



14476 Golm

Liebe Golmerinnen und Golmer,

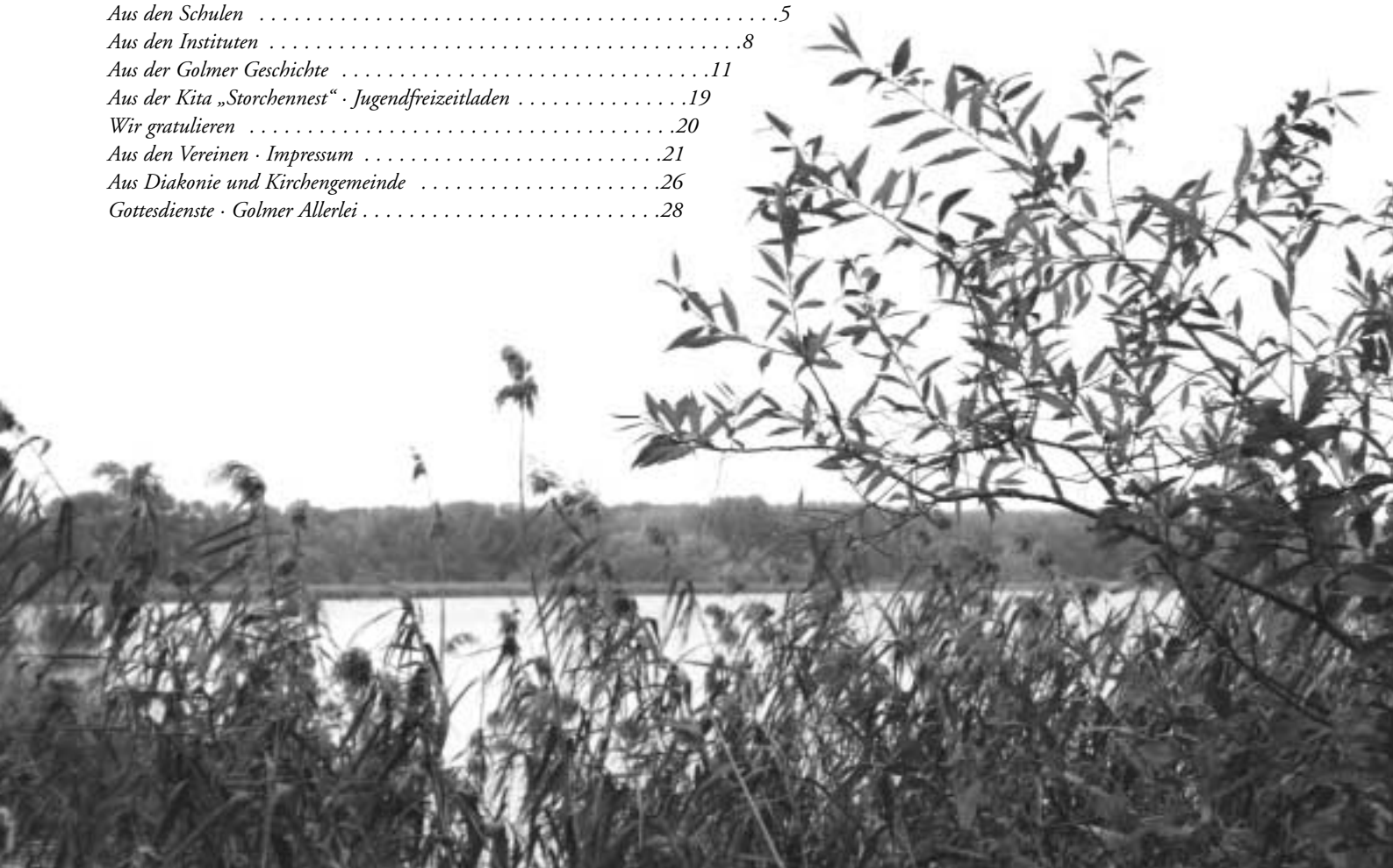
viele von Ihnen haben sie sich gewünscht – und nun ist sie da: Die Bürgersprechstunde. Seit Januar steht Ihnen alle 14 Tage (Termine s. S. 2) ein Mitglied des Ortsbeirats (OBR) im Gemeindebüro für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Nutzen Sie diese Gelegenheit, und unterstützen Sie den OBR bei seinen vielfältigen Aufgaben. Mit Ihrer Hilfe können wir Potsdam gezielt auf die Probleme in unserem Ortsteil aufmerksam machen und auf Abhilfe drängen.

Sie haben auch zu Beginn des öffentlichen Teils der Ortsbeiratssitzungen in der Bürgerfragestunde die Möglichkeit, Fragen und Probleme direkt anzusprechen. Als Mitglied des OBR kann ich nur

immer wieder den Wunsch wiederholen: Werden Sie aktiv, damit Golm noch lebenswerter wird. Strafen Sie Journalisten Lügen, denen Golm ein „dunkler, bedrückender und deprimierender Ort“ scheint (PNN vom 18.02.2005). Liebe Bürgerinnen und Bürger, wirken Sie mit an dem Bild, dass die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (23.12.2004) von Golm malte: „Wo früher eine Stasi-Hochschule für gedämpfte Töne sorgte, herrscht nun ein weltläufiger, ziviler Ton“. Zur Weltläufigkeit gehört es, mitzumachen und Stellung zu beziehen. Hier ist jeder einzelne von Ihnen gefordert.

Ihr Horst Heinzel, stellvertretender Ortsbürgermeister

<i>Editorial · Inhalt</i>	1
<i>Aus Ortsbeirat und Rathaus</i>	2
<i>Aus dem politische Leben Leserbrief</i>	3
<i>Golmer Leute · Aus Natur und Umwelt</i>	4
<i>Aus den Schulen</i>	5
<i>Aus den Instituten</i>	8
<i>Aus der Golmer Geschichte</i>	11
<i>Aus der Kita „Storchennest“ · Jugendfreizeitladen</i>	19
<i>Wir gratulieren</i>	20
<i>Aus den Vereinen · Impressum</i>	21
<i>Aus Diakonie und Kirchengemeinde</i>	26
<i>Gottesdienste · Golmer Allerlei</i>	28



Aufruf des Ortsbeirats zum Frühjahrsputz

Der Ortsbeirat Golm ruft alle Vereine, gesellschaftlichen Gruppen sowie die Golmer Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme am traditionellen Frühjahrsputz am 19.03. auf. Treffpunkt ist um 09.30 Uhr bei den jeweiligen Vereinen und vor dem Gemeindebüro. Bitte wenden Sie sich vorab wegen des Abtransportes des gesammelten Unrats an Kathleen Riedel. Telefon (03 31) 54 97 09 01.

Lieber Verteilerinnen und Verteiler der Golmer Ortsteilzeitung

bereits im November 2004 hat der Ortsbeirat beschlossen, die Ortsteilzeitung ab 2005 kommerziell verteilen zu lassen. Allen ehrenamtlichen Verteilerinnen und Verteilern danken wir ganz herzlich für ihre tatkräftige Hilfe beim Verteilen der beiden ersten Ausgaben der Ortsteilzeitung, im vergangenen Jahr. Wir schätzen Ihr Engagement und Ihre Motivation sehr. Mit unserem Beschluss haben wir selbstverständlich nichts für die Ewigkeit festgeschrieben. Wir sind gerne bereit, Konzepte auf ihre Tragfähigkeit zu prüfen, die das Verteilen der Ortsteilzeitung mit ehrenamtlichen Helfern unter Berücksichtigung ihrer sehr unterschiedlichen Verpflichtungen und Möglichkeiten einbeziehen.

Ihr Ortsbeirat

Aus dem Ortsbeirat

An dieser Stelle informiert der Ortsbeirat über seine Arbeit



Sitzung am 05.01.2005

In seiner Sitzung am 05.01.2005 erstellte der Ortsbeirat (OBR) seine Prioritätenliste für Investitionen in 2005: Es werden danach an Mitteln bereitgestellt:

Für die Instandsetzung der Gehwege und der Beleuchtung in der Karl-Liebknecht-Straße insgesamt	.90.000,00 Euro
Für den Ausbau Geiselberg-/Weinmeisterstraße	.100.000,00 Euro
Für das Planungskonzept der Thomas-Müntzer-Straße	.20.000,00 Euro
Für einen Carport und die Renovierung der Küche und der Sanitäranlagen der Freiwilligen Feuerwehr	.7.000,00 Euro
Für die Renovierung des Gemeindehauses	.10.000,00 Euro
Für das Sportlerheim	.45.000,00 Euro
Für den Jugendfreizeitladen Chance e. V.	.14.000,00 Euro
Für die Kirchengemeinde zur Renovierung der Golmer Kirchen	.11.000,00 Euro
Für Bushaltestellen	.10.000,00 Euro

Anmerkung: Die Stadtverordneten stimmten auf ihrer Sitzung am 02.02. dem vorgelegten Haushaltsentwurf 2005 und somit auch der vorstehenden Golmer Prioritätenliste zu. Damit der Haushalt Rechtskraft erlangt, muss ihm die Kommunalaufsicht noch zustimmen.

Der OBR bittet die Verwaltung zu prüfen, ob das Betonwartehäuschen in der Reiherbergstraße (Haltestelle: Abzweig Bahnhof) als behindertengerechte Haltestelle ausgebaut werden kann. Der OBR bestätigt einstimmig Elke Schnarr in ihrer Funktion als Redaktionsleiterin.

Sitzung am 20.1.2005 Auf der Ortsbeiratssitzung am 20.01. haben sich Eltern und Erzieher der Golmer Kita „Am Storchennest“ für eine Übernahme durch die Landessportbund Service gGmbH ausgesprochen.

Sitzung am 17.02.2005 Auf seiner Sitzung am 17. Februar sprach sich der OBR gegen eine Änderung von Golmer Straßennamen aus. Das Thema steht für die Märzsession wieder auf der Tagesordnung. Für den OBR ist die Anwesenheit von Mitgliedern der Stadtverwaltung zu diesem Thema dringend erforderlich.

Mit zwei Stimmen bei zwei Enthaltungen sprach sich der OBR für eine Übernahme der Kita durch die Landessportbund Sportservice gGmbH aus. Die letzte Entscheidung liegt jetzt bei den Stadtverordneten. Der 01. Mai wurde als Übergabetermin genannt. Seinen Ende 2004 einstimmig gefassten Beschluss, die Ortsteilzeitung von einem Vertriebsunternehmen austragen zu lassen setzt der OBR ab 2005 um.

Sie haben Fragen an den OBR: Die nächsten Ortsbeiratssitzungen finden statt am 17.3., 21.4., 19.5. und 16.6., Beginn der jeweiligen Sitzung um 19.00 Uhr im Gemeindebüro, Reiherbergstraße 31. Telefon/Fax Gemeindebüro: (03 31) 50 05 42. Mitglieder des OBR stehen Ihnen am 15.3., 29.3., 12.4., 26.4., 10.5., und 24.5. zur Bürgersprechstunde im Gemeindebüro (jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr) zur Verfügung.

Ortsverein Eiche-Golm-Grube



Der SPD-Ortsverein wird am 27.04.2005, 19:00 Uhr, eine Veranstaltung zum Thema: „Bildungswege – Oberschulen, der Ausweg aus der Demographiefalle und dem PISA-Ergebnis?“ durchführen.

Hierzu werden alle Eltern und Interessierte, besonders aus den Ortsteilen Eiche und Golm, recht herzlich in die Turnhalle der Grundschule Eiche eingeladen. Der Bildungsminister des Landes Brandenburg, Holger Rupprecht, wird die Möglichkeiten des neuen Modells der Oberschulen erläutern und alle anwesenden Gäste werden die Gelegenheit haben, ihre Fragen zum Schulwechsel nach der 4. bzw. 6. Klasse der Grundschule zu stellen. Des weiteren erhal-

ten die Eltern Informationen zum pädagogischen Konzept, zur Durchlässigkeit, zum Aufnahmeverfahren und zur Organisation der Oberschule, denn die Einführung der Oberschule ist die tiefgreifendste Schulstrukturreform im Land Brandenburg seit 13 Jahren. Bereits jetzt ist ein Elternflyer über das Internetportal zur Oberschule herunterladbar: www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/lbm1.c.192146.de.

Wir freuen uns, Sie zu diesem Termin begrüßen zu können!

Ihr SPD-Ortsverein Eiche, Golm, Grube
Anmeldungen sind bereits jetzt möglich unter:
Kathleen Riedel, Telefon (03 31) 54 97 09 01
oder 54 97 09 03; E-Mail: spd.egg@gmx.de

CDU Golm erweitert Ortsverband

CDU Mit Beschluss des Kreisvorstandes der CDU Potsdam am 14.02. im Gemeindehaus Golm wurde der Vorschlag des Ortsverbandes der Golmer CDU, die Ortsteile Eiche und Grube zu integrieren, einstimmig angenommen. Die Mitglieder des Golmer CDU-Ortsverbandes hatten sich zuvor einstimmig für diese Erweiterung ausgesprochen, und sie werden alles daran setzen, diesen Beschluss erfolgreich umzusetzen. Im Wahlkreis II gibt es nun den erweiterten Golmer Ortsverband und den Ortsverband Potsdam-West mit den Ortsteilen Marquardt und Uetz-Paaren.

An dieser Stelle danken wir unserem Kreisvorsitzenden Dr. Wieland Niekisch für sein persönliches Engagement in dieser Sache. Mit der Zusammenführung der drei Ortsteile können die Ziele und Inhalte der CDU-Politik schnell und zielgerecht umgesetzt werden.

Da schon fünf Mitglieder aus dem Ortsteil Eiche im Golmer Ortsverband Mitglied sind, war dieser Schritt nur eine logische Weiterführung unserer erfolgreichen Arbeit. Der im Jahr 2004 gewählte Vorstand der Golmer CDU wird bis zu den nächsten Vorstandswahlen im Jahr 2006 mit seinem Vorsitzenden Horst Heinzl kommissarisch dem erweiterten Ortsverband vorstehen.

Ziel unseres Ortsverbandes ist es, den Bewohnern in den genannten Ortsteilen eine Basis zu geben, die ihre Ideen aufnimmt, aber auch ihre Probleme. Die CDU ist in den Ortsbeiräten Eiche und Golm vertreten. In Golm stellen wir mit Horst Heinzl den stellvertretenden Ortsbürgermeister und sind mit Herrn Heinzl als Stadtverordnetem auch in Potsdam vertreten. Lassen Sie uns dieses Potential gemeinsam nutzen. Das sind beste Voraussetzungen, das Wohl der Ortsteile durchzusetzen. An dieser Stelle bitten wir alle Bürgerinnen und Bürger, nutzen Sie Ihre demokratischen Grundrechte, bringen Sie Ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Meinung in unseren Ortsteilen ein. Bestimmen Sie mit. Die Golmer CDU ist Ihr Ansprechpartner.

Am 25. und 26. Februar fand im „Landhotel Potsdam“ eine Tagung des CDU-Kreisverbandes Potsdam statt. Mit seiner dritter Klausurtagung in Golm seit der Eingemeindung bringt der Kreisverband den hohen Stellenwert der Golmer CDU im Kreisverband zum Ausdruck.

Mitgliedschaft in der Golmer CDU bedeutet Mitbestimmung. Werden Sie Mitglied im Ortsverband Golm.

Horst Heinzl, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Golm, Mitglied der STVV
E-Mail: cdu@heinzl.de

Leserbrief

Die letzten Einzelhandelsgeschäfte in Golm

Von „Kaisers Zeiten“ bis nach dem Ende der DDR gab es immer einige Einkaufsmöglichkeiten im Ort. Nach der Wende bemühte sich die Gemeindevertretung, diesen Zustand beizubehalten oder sogar zu verbessern. Es gelang, eine Lebensmittelverkaufsstelle, einen Bäcker, einen Zeitungsladen, eine Buchhandlung, zwei Friseure, eine Drogerie und einen Blumenladen zu etablieren. Als in Eiche „Edeka“ und weitere Läden entstanden, begann in Golm das große Läden-Sterben. Außer dem Friseursalon „Anne“ mit der kleinen Postfiliale an der Reiherbergstraße gibt es in Golm jetzt noch zwei Geschäfte: im alten Ortsteil gegenüber dem „Landhotel Potsdam“, einen Drogeriemarkt und einen Blumenladen. Ich habe große Befürchtungen, dass diese aufgrund der relativ geringen Kundenfrequenz (die „Zugpferde“ Bäcker und Lebensmitteleinzelhandel fehlen) auch bald schließen müssen. Viele Einwohner sind heute mobil und kaufen lieber in den „großen Geschäften“ wie „ALDI“ und anderen in Bornim, Bornstedt, Eiche, Werder oder Potsdam ein. Es ist ja auch bequemer, weil man dort fast alle Artikel für den täglichen Bedarf zusammen hat. Nun gibt es in Golm noch einige, besonders ältere Bürger, die kein Auto haben und auf das Geschäft in der Nähe angewiesen sind. Besonders diese tun mit leid, wenn die beiden letzten Geschäfte auch noch schließen. Ein wenig könnte jeder helfen. Wir, meine Frau und ich, haben es uns zum Prinzip gemacht, alles, was man bei „Schlecker“ bekommt, auch nur hier in Golm zu kaufen, auch wenn wir es bei LIDL preiswerter bekommen können. Fotos werden hier zur Entwicklung abgegeben. Auch im Blumenladen werden von uns Käufe getätigt. Obwohl das Angebot recht gut ist, gibt es auf dem Sektor logischerweise im großen Fachhandel eine größere Auswahl. Trotzdem rufe ich alle Golmer auf, mehr als bisher in Golm einzukaufen um mitzuhelfen, die Geschäfte zu erhalten.

Um Missverständnisse zu vermeiden: Ich habe diese Zeilen nicht im Auftrag der beiden Geschäfte geschrieben und bekomme auch kein Geld dafür. Ich möchte keine Werbung im eigentlichen Sinne machen, sondern tatsächlich zum Erhalt der beiden Geschäfte beitragen.

Siegfried Seidel, Einwohner von Golm

Golmer Leute



Grün in und für Golm



Dr. Ulrich Buller
Geboren wurde er 1946 in Münster (Westfalen). Dort hat er Kindheit und Jugend erlebt, sein Abitur gemacht und den ersten Teil seines Chemiestudiums absolviert. Zu Ende studiert hat er an der RWTH Aachen. Beruflich bedingt machte sich Ulrich Buller dann auf den Weg: Aachen, Jülich, München, Brüssel, München, Teltow, Golm.

Alle vier Kinder der Familie sind in Aachen geboren. Die sechs Bullers zogen 1985 nach Petershausen (Oberbayern). Fünf Bullers wurden im Jahr 2000 mit dem Wegzug aus Bayern Golmer Bürgerinnen und Bürger. Mittlerweile sind die vier Kinder erwachsen, fast flügge. Mit vier Kindern sind einem kommunal-politische Themen zwangsläufig sehr nahe. In Petershausen fand Ulrich Buller seine Verbündeten in der SPD und ist seit dieser Zeit in der SPD aktiv.

Für Golm sieht der Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Polymerforschung in den kommenden Jahren die Notwendigkeit, dass Universität und Wissenschaftspark mit der Gemeinde eine Einheit bilden. All diese Einrichtungen sind von den Golmerinnen und Golmern positiv aufgenommen worden, soweit möglich sollten auch die Angehörigen von Universität und Forschungseinrichtungen diese gute Aufnahme zurückgeben. Golm kann mit dem Zernsee und dem Luch auf landschaftliche Schönheiten hinweisen. Mit den beiden Kirchen, dem Friedhof, dem Bürgerhaus, dem Reiherberg hat es ein parkähnliches Zentrum, das sich auszubauen lohnt. Es ist über die öffentlichen Nahverkehrsmittel gut angebunden; städtebauliche Maßnahmen rund um den Bahnhof könnten dieses noch deutlicher machen. Die besondere Situation Golms wird auch in der Zukunft das Kulturleben positiv beeinflussen – vom Sportverein bis zur Literaturlesung.

Ulrich Buller wohnt mit seiner Familie am Herzberg. Er kennt daher die Situation dort besonders gut. Vom Pollerproblem über die Regenwasserversickerung bis hin zum Buswartehäuschen hat und wird er spezifische Themen dieses Ortsteils in die Diskussionen des Ortsbeirats auch in Zukunft in besonderer Weise einbringen.

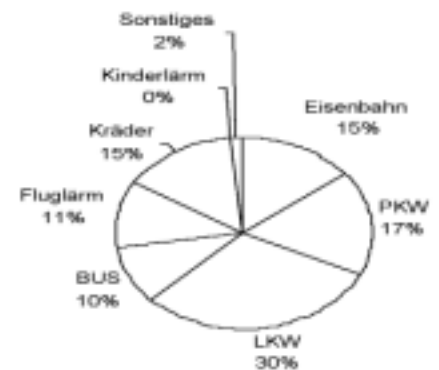
BUND hat nichts mit unserer Bundesregierung zu tun, es ist der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands. Dieser ist bereits seit dem 17.04.1991 auch in Golm mit einer eigenen Ortsgruppe aktiv. Diese ist im Vorstand im Moment durch Siegfried Mohr (Vorsitzender), Karin Scheffel, Monika Marx-Diemel und Hans Schneider vertreten. Seit dem 22.9.1998 gibt es eine Bürgerinitiative gegen die Führung der B 273 als Verbindungsstraße durch Golm. Dieser hat sich unsere BUND-Ortsgruppe frühzeitig angeschlossen und mehrfach Aktionen, Faltblätter und die Lobbyarbeit dieser Bürgerinitiative unterstützt. Bisheriger Höhepunkt war die Einstellung des Raumordnungsverfahrens am 08.03.1999. Hier hat die ehemalige Gemeinde Golm erhebliche finanzielle Mittel für ein Gutachten bereitgestellt.

Lang ruhte nun der See, aber es droht neues Ungemach. Trotz der Bedenken und Einwände der ebenfalls hier ansässigen Institute des Wissenschaftsparks wurde im neuen Bundesverkehrswegeplan vom Juli 2004 die Führung der B 273 mitten durch Golm im erweiterten Bedarf aufgenommen. Mit dem Jahr 2015 soll hier über die Streckenführung wieder konkret verhandelt werden. Unter der Bezeichnung dringender Bedarf ist die Streckenführung von der B 1 (Templiner See) durch den Wildpark über die Golmer Eisenbahnbrücke nach Werder, durch die Havelauen bis zur A 10 gedacht. Darauf machte die BUND Ortsgruppe am 15.01.2005 aufmerksam. Mit der Aktion



Interessierte Bürger am BUND-Infostand

„Lärm ist mehr als laut – das Problem Straßenlärm“ wurde dieser Lärm als Lärmquelle Nummer 1 geoutet. Durch den stetig ansteigenden Verkehr und den nunmehr auch immer ausufernden Straßenausbau, ist er allgegenwärtig. Durch die geplante Ortsumgehung für Potsdam, welche zur Ortsdurchfahrt für Golm wird, wird auch hier die Lärmbelastung deutlich steigen.



Anzahl der Angaben

Der BUND Brandenburg setzt sich daher gegen den Bau dieser Straße und für ein lebenswertes Golm ein. Viele interessierte Golmerinnen und Golmer kamen am Infostand vorbei und waren doch meist irritiert, kaum einer hatte damit gerechnet, dass es unseren Ort noch einmal so treffen könnte. Recht herzlich möchten sich die Organisatoren bei allen 62 Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die an der Umfrage zur momentanen Lärmsituation antworteten. So ist es der BUND Ortsgruppe ermöglicht, auch eine Analyse vor Ort mit den störendsten Lärmquellen zu erstellen. Eine erste Zusammenstellung können Sie dem Kreisdiagramm entnehmen. Unter den Teilnehmern der Aktion wurden Buchpreise verlost. Die Gewinner sind:

Andreas Kretzschmar, Jens Nielsen, Rudolf und Sieglinde Zosky, Peter Roeseler, Annelore Zech, Familie Lampe, Günter Weidemann, Rudolf und Petra Berger, Friederike Bechem und Adelheid Feige! Herzlichen Glückwunsch!

BUND Ortsgruppe Golm

Am 24.4. 2005 findet ein Konzert der Gruppe „Bodysound“ in der Kaiser-Friedrich-Kirche statt. (Beginn und weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Schaukasten an der Kirche)

Artenschutz per Baustelle

Golm verändert sein Gesicht. Der Wissenschaftspark wächst und verdichtet sich dabei. Für die Natur geht so einerseits zwangsläufig Fläche verloren. U.a. Feldlerchen und Greifvögel, die Störche und auch Graureiher waren davon in den letzten Jahren betroffen. Andererseits beinhaltet die Bauten der großen, deutschen Forschungsgesellschaften in Golm aus Naturschutzsicht durchaus bemerkenswerte Maßnahmen der Gelände-, bis hin zur kleinteiligen Biotopgestaltung. Dazu gehört die Wiederherstellung des Mühlenpfuhls als naturnahe Regenwasser-Sickerfläche, der als Biotop gestaltete Feuerlöschteich des Fraunhofer-Institutes und seine offene Streuobstwiese entlang der Geiselbergstraße.

In ihrer Bepflanzung herrschen Gehölze mit Zierobstcharakter vor. Zum einen wird mit Holzbirne oder Holzapfel auf die Ursprünge der heutigen Nutzgehölze verwiesen. Andererseits sollte mit der Anpflanzung Artenvielfalt mit entsprechenden, ästhetischen Reizen erreicht und dargestellt werden. So gehören weiter zur Streuobstwiese mehrere, hochstämmig gezüchtete Zieräpfel japanischen Ursprungs (Toringo/

Sargent) mit 1-3 cm großen Früchten. Sie üben auf die Vogelwelt der Umgebung offenbar eine ungeahnte Anziehungskraft aus.

Denn in den letzten Wintern gelangen regelmäßig außergewöhnliche, ornithologische Beobachtungen, zum Teil direkt vom Arbeitsplatz aus. Für den ambitionierten Singvogelfreund gehört es ohne Zweifel zu den ganz großen Höhepunkten, den äußerst rar gewordenen Seidenschwanz in freier Natur zu erleben. In Mitteleuropa sind solche Erlebnisse nur wenigen vergönnt. Viele wären bereit, dafür größere Entfernungen zurückzulegen. Wer würde diese erlesenen Seltenheiten der Vogelwelt ausgerechnet im stark frequentierten Wissenschaftspark Golm vermuten? Und doch, in den letzten Wintern wurden die Zierapfel-Hochstämme jeweils von Pulks aus Seidenschwänzen mit bis zu 40 Exemplaren geleert (s. Foto). Selbst ornithologische Laien wurden inzwischen auf dieses Phänomen aufmerksam.

Der Wissenschaftspark in Golm führt so auch naturentwöhnte Großstädter wieder an die heimische Tierwelt heran. Viele Mitarbeiter können beim Blick aus dem



Erlesene Seltenheit: der Seidenschwanz

Fenster Graugänse in großer Zahl, im Sommer die Weißstörche und ganzjährig das ortstreue Turmfalkenpaar erleben und begeistern sich dafür. Das Teichbiotop bietet eine Vogeltränke u.a. für Ufer- und Mehlschwalben, Bluthänfling und Stieglitz. Die herausragenden Seidenschwanz-Beobachtungen sollten Anlass sein, noch stärker über Artenschutz per Biotopgestaltung, z.B. auch im eigenen Garten, nachzudenken.

Dr. Bernd-R. Paulke/Fraunhofer-IAP Golm

Die Grundschule „Ludwig Renn“ stellt sich vor

15 Lehrer unterrichten 12 Schulklassen mit zurzeit 202 Schülern (davon 26 aus Golm). Zur Schule gehören neben einer Turnhalle ein Sportplatz (er wurde 2003 fertiggestellt), eine Bibliothek, ein Computerkabinett und Computer in allen Klassenräumen. Unsere Schule verfügt über Fachräume für Biologie/Physik, Kunst, Musik und Technik sowie einen Essensraum.

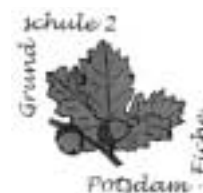
Angebote in der Freizeit: Handarbeit/Kunst-AG/Malen und Basteln/Tanzen/Biotop und Umwelt/Sportliche Spiele

Alljährliche Höhepunkte an unserer Schule sind: der Crosslauf rund um den Herzberg/das Herbstfest/das Weihnachts-singen in der Eichener Kirche/der „Tag der offenen Schultür“ für die Schulanfänger und andere Interessierte/der Schulfasching/die Umweltwoche mit Frühjahrsputz/der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen/die Teilnah-

me an sportlichen Wettkämpfen der Stadt Potsdam wie MAZ-Staffellauf, Zweifelderball- und Volleyballturnier, Leichtathletik- und Kanuwettkämpfe u.a./die Kindertagsfeier/Sport der Schule auf dem Universitäts-sportplatz/die Ermittlung der „Besten Radfahrer“ mit Teilnahme an der Stadtmeisterschaft/das Sommerfest

Was läuft zur Zeit bei uns?

- Eine Spendenaktion der Schule „Wir wollen helfen!“ (Ein Waisenhaus für die Kinder der Flutwelle in Sri Lanka – wir unterstützen die PINA-Hilfe für Sri Lanka e. V.); bisheriger Erlös über 670 Euro.
- Im Februar hat der Bau eines Atriums (Grünes Klassenzimmer) mit Unterstützung der Eltern auf dem Schulgelände begonnen
- Weitere Vervollkommnung des Biotops, der Weiden-Iglus und der Weidenzäune (entstanden im letzten Schuljahr)



Das ist unser Schullogo!

- Einschulungsuntersuchung der Schulanfänger und „Schnupper-Vor- und Nachmittag“ zum Kennenlernen der Schule und Klassenlehrer

- Sommerfest (voraussichtlich am 28.5.05)
- Die Leiterin unserer Schule ist Theodora Fessel, ihre Stellvertreterin ist Brigitte Lukaschek, Elternsprecher ist Herr M. Sabisch, Leiter der Schulkonferenz ist Herr W. Schulz und Vorsitzender des Schulfördervereins ist Herr Schanzenbach.

stellw. Schulleiterin Brigitte Lukaschek,

Grundschule 2 „Ludwig Renn“

Kaiser-Friedrich-Straße 15a, 14469 Potsdam

Telefon: (03 31) 2 89-74 00

Telefax: (03 31) 2 89-64 01

Augen auf im Straßenverkehr!

Diesem Motto folgen alle Kinder seit Jahrzehnten, bereits in den Kindergärten lernen sie das Lied: „Bei rot bleibe stehen, bei grün darfst du gehen!“ Doch was tun, wenn es keine Ampel gibt? Einen Weg hat nun der Ortsbeirat in Töplitz gezeigt. Noch im Dezember 2004 hat der Ortsbeirat für die Kita- und Schulkinder ein Straßenverkehrsschild in der Ortsmitte aufstellen lassen. Gerade an dieser Stelle nimmt die Ortsstraße eine Biegung und ungewöhnliche Breite an, so dass es nicht nur für Kinder schwierig ist, ankommende Autos, Busse oder Kräder rechtzeitig zu erkennen. Das Motto „Augen auf“ gilt hier also für alle „Motorisierten“. Deutlich sind spielende Kinder auf dem Schild zu sehen, umrahmt durch die Aufforderung „Freiwillig 30 wegen uns!“ Der Förderverein der Inselschule hatte um Abhilfe der uneindeutigen Straßensituation gebeten. Der Ortsbeirat hat tief in die Tasche zur Umsetzung gegriffen. Das Wohl unserer Kinder steht im Vordergrund. Recht vielen Dank dafür! (Es gibt auch Weihnachtsgeschenke der besonderen Art – und wenn sie unser Leben schützen!)

Für den Förderverein: Kathleen Riedel

Liebe Töplitzer und Golmer Bürger Liebe Eltern, Lehrer und Mitschüler unserer Inselschule

Uns, der Klasse 4 der Inselschule hat die Flutkatastrophe in Südostasien sehr beschäftigt. Nachdem wir uns mit unserer Klassenlehrerin Frau Dengler unterhalten haben, war uns klar, da müssen und wollen wir helfen. Sofort starteten wir eine Sammelaktion an unserer Schule und in unseren Gemeinden. Auch ein Kuchenbasar in Schule und Kita half uns den Spendentopf zu füllen. Wir möchten uns bei allen, die unsere Aktion unterstützt haben, bedanken. Vor allem auch unseren Muttis, die sich kurzfristig an den Herd stellten, um Kuchen zu backen. Vielen Dank. Den Erlös von 353,52 Euro spenden wir den Opfern der Flutkatastrophe.

Ihre Klasse 4 der Inselschule Töplitz und unsere Klassenlehrerin Frau Dengler

Ein ungewöhnlicher Samstag

1. offener Unterrichtstag an der Inselschule

Erstmals in der 15-jährigen Grundschulgeschichte bot sich Eltern die Gelegenheit, mit ihren Kindern einen gemeinsamen Unterrichtstag zu erleben. Wenngleich dies nur für eine Unterrichtsstunde galt, so konnten die Gäste dennoch in alle Klassen blicken und am 19. Februar von 9 bis 11.30 Uhr Mathematik, Deutsch, Sachkunde, Werkstatt- und Wochenplanarbeit schnuppern.

Nicht zuletzt wurde dies durch den einstimmig gefassten Beschluss der Schulkonferenz vom September 2004 möglich.

So zog es natürlich eine große Schar von Schülern und Gästen in die Schule, die nicht enttäuscht wurden. Ob Erstklässler oder die Großen der 6. Klasse, sie alle demonstrierten einen Unterricht der Freude und Lebensnähe, in dem der Lehrer mit hohem fachlichen und didaktisch-methodischem Anspruch agierte. Begeistert, und das ausschließlich in englischer Unterrichtssprache, absolvierten Schüler der 5. Klasse ihre Stunde, Schüler der 3. und 4. Klasse bearbeiteten in der Lernwerkstatt unterschiedliche Fachaufgaben mit leistungsdifferenzierendem Anspruch, während sich die Großen im Medienraum an mathematischer Lernsoftware probierten. Leider konnte die Vernetzung der Schülerarbeitsplätze ausgerechnet an diesem Tag nicht durchgeführt werden. Obwohl am Freitag noch funktionstüchtig, streikten einige PC am „Samstag“.

Den größten Zulauf nahmen die FLEX-Klassen für sich in Anspruch. Eltern dieser Klassen und die zukünftigen Schulanfänger wollten sich diese Chance nicht

entgehen lassen. Zu schauen, wie entwickelt sich das Kind und wie gelingen durch die neue Schulanfangsmethode Unterrichtsorganisation und Ergebnissicherung, waren wohl einige der Beweggründe, sich am Samstag zur Schule aufmachen zu wollen. Ruhig, besonnen und zielorientiert arbeiteten die Jüngsten. Sie ließen sich auch nicht von gelegentlicher Unruhe durch wissbegierige Eltern stören. Unbeirrt verfolgten sie „ihren Plan“. Bemerkenswert! Die Besucher staunten und nutzten im Anschluss auch das Lehrgespräch.

Der Hort präsentierte sich in seinen Räumen und öffnete gleichzeitig für Betreuungsdienste seine Türen. Eltern der 3. Klasse boten ein zünftiges Frühstück an und der Schulförderverein seine Informationen zur Vereinsarbeit.

Rundum ein gelungener Vormittag! Dem großen Interesse der Besucher zu entnehmen, scheint dieser Tag als eine wichtige und anerkannte Begegnungsform von Schülern, Lehrern und Eltern angenommen worden zu sein und auch zukünftig gewünscht. Er ist das Ergebnis verantwortungsvoller Mitarbeit und Mitgestaltung aller am Schulleben Beteiligten.

Ein angenehmes Gefühl von Optimismus, kritischer Weitsicht und des Dankes, welches auch im November anlässlich des Tages der offenen Schultür zu spüren war. Die Inselschule ist mit ihrem Schulprogramm auf dem richtigen Weg!

Schulleiterin und das Lehrkräfteteam



Die Kinder nahmen das neue Schild gleich in Augenschein (hier die Flexklasse 1 und 2)



Die Klasse 4 sammelte für die Flutopfer

Das Evangelische Gymnasium Hermannswerder

Mit der Gründung der Hoffbauer-Stiftung 1901 begann eine vielfältige sozial-diakonische und pädagogische Arbeit auf der Halbinsel Hermannswerder in Potsdam. Das Evangelische Gymnasium mit Internat ist die älteste Bildungseinrichtung der Hoffbauer-Stiftung. Die Schule durchlief eine wechselvolle Geschichte, von einer Internatsschule für elternlose Mädchen über das Oberlyzeum und Kirchliche Oberseminar bis zur Anerkennung als Evangelisches Gymnasium mit Internat, das es in dieser Form seit Oktober 1990 gibt.

Die Schule befindet sich auch heute noch in dem 1901 errichteten Backsteingebäude des ehemaligen Oberlyzeums auf der Halbinsel Hermannswerder. Das Schulgebäude ist Teil eines Gesamtensembles, das nach den Plänen der Stifterin Clara Hoffbauer errichtet wurde. Hermannswerder liegt inmitten der verzweigten Seen- und Flusslandschaft der Havel. Das landschaftlich schöne Ambiente prägt die Schule und trägt wesentlich dazu bei, dass die Schüler gerne auf die Insel kommen. Ein großer Lagevorteil besteht darin, dass die Schule sich einerseits in der Nähe der Potsdamer Innenstadt befindet, andererseits aber in einer einzigartigen Natur- und Parklandschaft liegt. Die Schule ist mit der Fähre, per Bus und dem Auto zu erreichen.

Heute hat die Schule etwa 550 Schüler und ein Kollegium, das sich aus Kollegen aus den neuen und den alten Bundesländern zusammensetzt. Die gelungene Mischung aus Ost und West ist mittlerweile ein unverwechselbares Charakteristikum der Schule. Die Schule ist seit langem durch ihre Chorarbeit weit über den Potsdamer Raum hinaus bekannt, aber nicht nur die Chormusik, sondern ein insgesamt musikalisches Gepräge in Form von engagierter Theaterarbeit und Kunstausstellungen bestimmen den Charakter der Schule. Lange bekannt als Hort der alten Sprachen Latein und Griechisch, werden heute natürlich auch Englisch (1. FS) sowie Französisch (2. FS, neben Latein) mit hohem Anspruch unterrichtet. Die Schüler nehmen regelmäßig an Austauschprogrammen der 10. Klasse

teil, die sie nach Polen, England, Frankreich und in die Niederlande führen. Eine nicht unbedeutende Zahl von Schülern geht für ein Jahr ins Ausland und ebenso verbringen viele Austauschschüler ein Jahr in Hermannswerder. Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik sind ebenso anerkannte und beliebte Fächer. Ein neuer Pavillon der Naturwissenschaften steht den Schülern seit Beginn des Schuljahres zur Verfügung, die Informatiker unterrichten in modernen Computerkabinetten.

Religion als verpflichtendes Unterrichtsfach, Gottesdienste und Andachten heben dieses Gymnasium von anderen ab. Feste und Fahrten bereichern des Gemeinschaftslebens. Ab dem kommenden Schuljahr wird es in der Jahrgangsstufe 11 ein sozial-diakonisches Praktikum geben. Die Zeit zur Beratung von Schülern und Eltern und die Förderung der individuellen Persönlichkeit sind ein wesentliches Merkmal dieser Schule. Das Kollegium ist nicht nur bestrebt die Schüler zu eigenständigem Denken in Bezug auf ihre schulischen Fächer zu erziehen, ihre Begabungen zu fördern und zu fördern, sondern auch die Entwicklung der Persönlichkeit zu begleiten, gehört zum Selbstverständnis der pädagogischen Arbeit. Nach den Prüfungen in den 10. Klassen werden den Schülern zur Berufsorientierung verschiedene Beratungs- und Informationsveranstaltungen angeboten.

Das Internat ist und war unverzichtbarer Bestandteil des Evangelischen Gymnasiums und arbeitet mit der Schule eng zusammen. In Fortführung des Stifterwillens bietet die Hoffbauer-Stiftung damit ein Gesamtkonzept von Bildung und Erziehung in evangelischer Tradition. Viele Familien kennen Hermannswerder noch aus der DDR-Zeit, Theologen und Kirchenmusiker wurden damals hier auf das Studium vorbereitet. Auch heute noch kommen viele kirchlich geprägte Kinder nach Hermannswerder. Das Internat ist nach BAFöG förderungsfähig, die Auswahl der Schüler also nicht einkommensabhängig. Stipendien oder Teilstipendien der Hoffbauer-Stiftung

sind möglich. Der Großteil der Internatsschüler fährt am Wochenende nach Hause, obwohl eine Internatbetreuung an fast allen Wochenenden angeboten wird. Die wenigen, die bleiben, genießen die Ruhe der Halbinsel oder nehmen am Theater- oder Musikleben der Schule teil.

Im Internatsleben wird Aktivität und Mitwirkung erwartet. Aus einem breit gefächerten Freizeitangebot, wie Rudern, Segeln, Instrumentalunterricht, Schülerzeitung und Autogenes Training, erstellen sich die Internatsschüler einen verbindlichen Wochenplan. Am Nachmittag gehen die Schüler der Sekundarstufe I zur Hausaufgabenbetreuung, hier treffen sie mit externen Schülern zusammen, die das sog. Tagesinternat besuchen. Mit unterschiedlichsten Aufgaben betraut, lernen die Internatsschüler z.B. als Flursprecher oder Internatsälteste Verantwortung für eine Gruppe zu übernehmen. Die Angelegenheiten des Internatslebens werden im monatlichen Hauskonvent besprochen.

Am 04. Februar 2005 begannen die Umbauarbeiten für die zukünftigen Internatsgebäude. Mit der Investition in einen alten Gutshof in Höhe von 1,8 Millionen Euro modernisiert und erweitert die Hoffbauer-Stiftung ihr Internatsangebot in mehreren Bauabschnitten zu einem attraktiven Campus für bis zu 60 Schüler.

Das geplante offene Ganztagsangebot ab dem Schuljahr 2005/6 soll den Schülern der Sek. I zusätzliche Möglichkeiten geben am Nachmittag Hausaufgaben zu fertigen und sich an Arbeitsgemeinschaften zu beteiligen. Zur Zeit arbeitet das Kollegium mit Hochdruck am Schulprogramm, bei dem die Profilierung der Schule (s.o.), Unterrichts- und Lernmethoden sowie die künftige Ausweitung des Angebots im Zentrum der Diskussion stehen. Auf der Basis bewährter Traditionen wird damit schulische Zukunftsfähigkeit entwickelt und gestaltet.

Jürgen Kraetzig, Schulleiter

Telefon: (03 31) 2 31 31 41

Fax: (03 31) 2 31 31 43

www.hermannswerder.de

Einsteins Erben im Einstein-Jahr 2005

Schwarze Löcher, Neutronensterne, Gravitationswellen – für die Wissenschaftler des Albert-Einstein-Instituts ist der Kosmos nicht nur im Einstein-Jahr mit seltsamen Objekten bevölkert.

Vor 100 Jahren veröffentlichte der Experte III. Klasse am Berner Patentamt, Albert Einstein, fünf Arbeiten, die unser Weltbild auf den Kopf stellten. Heute feiern wir diese wissenschaftliche Revolution, die als „Annus mirabilis“ – als Einsteins „Wunderjahr“ – in die Wissenschaftsgeschichte einging, durch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten. Den Rahmen dafür bilden das von der UNESCO ausgerufene Welt-Jahr der Physik und das von der Bundesregierung initiierte Einstein-Jahr 2005.

Einstein für Einsteiger und Fortgeschrittene

Im Einstein-Jahr ist viel über Einsteins Persönlichkeit zu erfahren. Über seine Beziehungen zu Frauen, seine Einstellung zum Pazifismus und zum Judentum. Von seinen bahnbrechenden Entdeckungen hingegen, für die er 1921 mit dem Nobelpreis für Physik geehrt wurde, ist eher selten die Rede. Um diesem Manko abzuhelfen, hat das Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut, AEI) ein Internetportal entwickelt, das eine verständliche Einführung in Einsteins Relativitätstheorien bietet und mit vertiefenden Beiträgen von AEI-Forschern einen Einblick in die aktuelle Forschung gewährt: www.einstein-online.info. Einsteins Theorien, insbesondere die Spezielle und die Allgemeine Relativitätstheorie sind im Detail auch heute noch eine Herausforderung für die Wissenschaftler. In ihren Grundzügen sind sie jedoch keineswegs so rätselhaft und schwer



Das Internetportal www.einstein-online.info gibt eine allgemeinverständliche Einführung in die Relativitätstheorie.

nachvollziehbar, wie dies oft dargestellt wird. Wer also mehr über $E=mc^2$, die Weltformel oder den Nachweis von Gravitationswellen wissen möchte, ist bei Einstein-online genau richtig. Dieses Portal wird auch über das Einstein-Jahr 2005 hinaus vom Institut weiter entwickelt und durch aktuelle Beiträge aus der Forschung ergänzt.

Der Königliche Hofastronom zu Besuch am Albert-Einstein-Institut

Im Einstein-Jahr würdigen die Wissenschaftler des AEI den Namensgeber ihres Instituts mit einer hochkarätigen Konferenz unter dem programmatischen Titel „Geometry and Physics 100 years after Einstein's Relativity“, die vom 5. April bis zum 8. April auf dem Golmer Campus stattfinden wird. Die Vorträge dieser Konferenz können über das Internet live mitverfolgt werden (www.aei.mpg.de). Ein besonderes Highlight ist ein öffentlicher Vortrag von Sir Martin Rees am 5.4.2005 im Audimax der Universität Potsdam. Der Astronom Rees ist einer der bekanntesten Wissenschaftler Großbritanniens. Die englische Königin adelte ihn 1995 zum „Astronomer Royal“, zum Königlichen Hofastronom.

100 Jahre Relativitätstheorie – 10 Jahre Albert-Einstein-Institut

Das Albert-Einstein-Institut hat noch einen weiteren Grund zum Feiern: Es wird in diesem Jahr 10 Jahre alt.

Am 2. April 1995 nahm das Institut, dessen Forschungsthemen von den riesigen Dimensionen des Kosmos bis zu den unvorstellbar winzigen Abmessungen der Strings reichen (s. Kasten), seine Arbeit auf – damals noch im Potsdamer Haus der Wirtschaft im Schlaatzweg. Das neugegründete Institut hatte anfangs zwei Forschungsabteilungen und wuchs seitdem kräftig. 1999 bezog das AEI – nun bereits mit drei Abteilungen – das neue Gebäude auf dem Golmer Max-Planck-Campus. Inzwischen ist das Institut weiter gewachsen: im Jahr 2002 wurde gemeinsam mit der Universität Hannover ein experimentell arbeitendes Teilinstitut gegründet, das mit dem Detek-

tor GEO600 in Ruthe bei Hannover am Nachweis und der Untersuchung der von Einstein vorhergesagten Gravitationswellen arbeitet. In Hannover wird im Herbst diesen Jahres ein Institutsneubau eingeweiht und auch in Golm stehen demnächst wieder die Bagger und Kräne: Das Albert-Einstein-Institut erhält einen Erweiterungsbau, der Platz bieten soll für 35 Wissenschaftler, die zwischenzeitlich aus Platzmangel in eine Zweigstelle des Instituts in Potsdam-Babelsberg umziehen mussten.

Elke Müller, Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik

Forschung am Albert-Einstein-Institut

Am AEI erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das gesamte Spektrum der Allgemeinen Relativitätstheorie und darüber hinaus. Im theoretischen Teil des Instituts auf dem Golmer Max-Planck-Campus widmet sich die Abteilung "Quantengravitation und vereinheitlichte Theorien" der Entwicklung einer Theorie, die die beiden fundamentalen physikalischen Theorien, die Quantenfeldtheorie und die Allgemeine Relativitätstheorie miteinander vereint.

Die Abteilung "Astrophysikalische Relativitätstheorie" beschäftigt sich mit der Erforschung von Gravitationswellen, Schwarzen Löchern und der numerischen Lösung von Einsteins Gleichungen.

Die Abteilung "Geometrische Analysis und Gravitation" entwickelt neue mathematische Methoden, um den enormen theoretischen Schwierigkeiten der Relativitätsforschung zu begegnen.

Schwerpunkte der Arbeit im experimentell arbeitenden Teilinstitut in Hannover bilden die Entwicklung von Gravitationswellendetektoren sowohl auf der Erde als auch satellitengestützt im Weltraum. Das Institut betreibt in Ruthe bei Hannover den deutsch-britischen Gravitationswellendetektor GEO600 und ist federführend an der Entwicklung und Planung des Laser-Interferometers LISA im Weltraum beteiligt.

Das Albert-Einstein-Institut im Einstein-Jahr: eine Auswahl

- Das AEI veranstaltet einen **öffentlichen Vortrag** im Rahmen der Konferenz „Geometry and Physics 100 years after Einstein's Relativity“. Sir Martin Rees: **New Horizons in Cosmology and Gravity**. Audimax der Universität Potsdam, 5. April 2005, 18.00 Uhr.
- Das AEI wirkt mit an den verschiedenen Ausstellungen im Einstein-Jahr in Berlin, München, Bern und an der **MS-Einstein**, einem Ausstellungsschiff, das ab Mai auf Deutschlands Kanälen und Flüssen unterwegs sein wird. Die Berliner Ausstellung wird unter dem Titel „**Albert Einstein - Ingenieur des Universums**“ vom 16. Mai bis zum 30. September im Berliner Kronprinzenpalais unter den Linden gezeigt.
- Im Rahmen des **Potsdamer Wissenschaftssommers** vom 11. bis 26. Juni präsentiert das AEI seine Forschung bei zahlreichen Veranstaltungen im Lustgarten, am Neuen Markt und auf dem Telegraphenberg.
- Am 27. August findet ein **Tag der Offenen Türen** im Golmer Wissenschaftspark statt, an dem auch das Albert-Einstein-Institut seine Türen für die interessierte Öffentlichkeit öffnet.

Der Institutsneubau des Fraunhofer IBMT in Golm

Ein Gebäude für Biochips, Schneelagen und Stammzellen

Seit dem Spatenstich in den nassen märkischen Boden am 30. August letzten Jahres ist der Neubau des Fraunhofer-Instituts für Biomedizinische Technik im Wissenschaftspark Golm rasch vorangekommen. Das Land Brandenburg und die Fraunhofer-Gesellschaft errichten hier mit Unterstützung aus dem Europäischen Fond für Regionalentwicklung einen Neubau für den Institutsteil Medizinische Biotechnologie (AMBT) des Fraunhofer IBMT.

In diesem Neubau werden die bereits existierenden Abteilungen des IBMT in Potsdam-Nuthetal „Molekulare Bioanalytik & Bioelektronik“ und „Zelluläre Biotechnologie & Biochips“ an der Humboldt-Universität zu Berlin zusammengeführt. Bis zum Einzug im Jahre 2006 wird noch eine dritte Abteilung aufgebaut werden, die sich vor allem mit Zelltechnologien im Hinblick auf eine Nutzung von Stammzellen für die regenerative Medizin und die technologische Entwicklung der in vitro-Kultur konzentrieren wird.

Die Abteilung „Molekulare Bioanalytik & Bioelektronik“ nutzt Konzepte der Bioelektronik und Nanobiotechnologie, um Biochips für eine verbesserte Diagnostik auf molekularer Ebene zu entwickeln. Neuartige Biosensoren dienen nicht nur zur Vor-Ort-Analyse und Therapiekontrolle, sondern auch zur Hormonbestimmung in Blutproben bis hin zur Untersuchung von kontaminierten Böden. Die Berliner Gruppe entwirft Werkzeuge und Technologien (z.B. Lab-on-chip) zur schonenden Behandlung, Charakterisierung und Analyse von biologischen Zellen. Der Kontakt

und Informationsaustausch zwischen Zellen und ihrer Umgebung kann durch biochemischen und mechanischen Einfluss gezielt gesteuert werden, so dass sich Zellen auf dem für sie verträglichsten Material ansiedeln und vermehren können. Zudem wird die bestehende Sammlung kryophiler (kälteliebender) Mikroalgen („Schneelagen“) weiterhin als Quelle für neuartige Biomoleküle, z.B. Farbstoffe und Enzyme, und als Modellsystem für die Kryokonservierung ausgebaut.

Gemäß dem Fraunhofer-Modell der angewandten Forschung wird der Institutsteil mit öffentlichen und industriellen Projektpartnern problem- und kundenorientierte Lösungen in hoher Qualität erarbeiten.

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen und technologischen Arbeiten liegt somit auf den Gebieten der molekularen und zellulären Biotechnologie. Die Biotechnologie gilt heute als eine Schlüsseltechnologie mit beträchtlichem Einfluss auf die technische und wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahrzehnte. Biowissenschaftliche Einrichtungen werden daher in den nächsten Jahren verstärkt zu einer Brückenfunktion zwischen Forschung und Industrie ausgebaut werden. Der Institutsneubau begleitet diese Entwicklung und bereitet die angewandte Forschung in diesem Bereich zum Nutzen des Brandenburger Standortes, aber auch mit internationaler Ausstrahlung, vor.

Der Institutsneubau des IBMT befindet sich in enger Nachbarschaft mit dem bestehenden Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP. Innerhalb des Wissenschaftsparks Golm entsteht so

mit ein kleiner „Fraunhofer-Campus“ mit eigener Identität. Damit trägt eine weitere Fraunhofer-Einrichtung in Potsdam/Brandenburg zur Entwicklung des Standortes Golm als Biotechnologie-Cluster bei. Die in Golm bereits vorhandenen Einrichtungen (drei Max-Planck-Institute, Fraunhofer IAP, Naturwissenschaftlicher Campus der Universität Potsdam) ergänzen das Spektrum, garantieren eine optimale Einbindung und werden die Effizienz des AMBT noch erhöhen. Der Erfolg des Standortes Golm beruht auf der guten Kooperation zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung. Durch die Konzentration innovativer Institutionen mit interdisziplinärer Vernetzung werden weitere Ansiedlungen von Instituten und Hochtechnologieunternehmen sowie Ausgründungen befördert.

Der neue Institutsteil wird mit einer Kapazität von ca. 70 Mitarbeitern starten - bei einer Gesamtnutzfläche von knapp 4000 qm (davon mehr als 2/3 Labornutzfläche) - und sich zu einer Mitarbeiterzahl von ca. 140 Personen in drei Abteilungen entwickeln.

Stephanie Schwarz, IBMT-AMBT



Modell des Neubaus Brenner & Partner, Stuttgart,
Foto: Uta Morgenstern

Die Institute und der Bahnhof

In einem Artikel der PNN über die Gastwirtschaft „Zum Schaffner“ am 18. Februar wurden Frau Walch vom Journalisten Matthias Hassenpflug folgende Worte in den Mund gelegt: „Einige (Wissenschaftler),..., wünschten sich den Bahnhof um 300 Meter hin zum Forschungscampus versetzt, damit sie noch schneller fortkommen.“

Nun, dies ist ein schier endlos deprimierendes Thema. Richtig ist, dass durch den Zuzug der Institute eine Komplett-schließung des Bahnhofs Golm verhindert wurde. Richtig ist und erfreulich dazu, dass von den über 1.500 Beschäftigten an Universität und Instituten viele, sehr viele mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu ihrer Arbeitsstätte kommen. Richtig ist, dass nicht alle diese Menschen in Golm wohnen (können), sondern teils von Brandenburg bis

Köpenick ihren Weg nach Golm finden, wenn auch inzwischen viele in Potsdam wohnen. Richtig ist, dass die verkehrlichen Verhältnisse, insbesondere die Kapazitätsbereitstellung und Taktfrequenzen der Züge der Deutschen Bahn AG und des Verkehrsministeriums katastrophal und unzureichend sind, so dass sich die Mitarbeiter unter quasi japanischen Verhältnissen in die viel zu wenigen Waggons quetschen. Richtig ist, dass trotz zahlreicher Versuche der Verkehrsausschüsse der Uni und der Institute keine Verbesserung herbeizuführen ist, sich sogar die Anschlüsse noch verschlechtert haben. Falsch ist, dass die Institute die Verlegung nach Norden und die Verlängerung des Bahnsteigs sowie deren einseitige Anfahbarkeit verlangt hätten. Das Gegenteil ist der Fall. Die Institute befürchten eine Verschlechterung und Zementierung

der schlechten Taktfrequenzen durch die nur noch einseitige Anfahbarkeit (das Stellwerk in Satzkorn wurde extra zu diesem Zwecke modernisiert). Die Institute sprechen sich vehement gegen den dann geplanten Wegfall der Brücke über die Bahngleise („Galgen“) aus, solange keine andere Bahnquerung realisiert ist.

Natürlich wünschen wir Familie Walch, dass mehr und mehr Gäste den Weg in ihre Gaststätte finden. Vielleicht lässt der eine oder andere doch einmal einen Zug sausen und fährt dann halt mit dem nächsten Zug heim – eine Stunde später! Vielleicht wendet sich Herr Hassenpflug von den PNN einmal an das Verkehrsministerium und die Deutsche Bahn AG und versucht die Rahmenbedingungen zu verbessern, anstatt schwarz zu malen.

Dr. Rainer Höfgen, Max-Planck-Campus Golm

Auch in diesem Jahr wird „gebeetet“

Unter dem Motto „Komm ins Beet“ veranstaltet das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP) auch in diesem Jahr wieder Feldführungen. Anhand praktischer Beispiele werden die Grundlagen der Vererbung und Pflanzenzüchtung sowie gentechnische Methoden und ihre Anwendung erklärt und erläutert.

Die Veranstaltungsreihe war im letzten Jahr sehr gut besucht und stieß bei den Besuchern auf großen Beifall. Mehr als 1.200 Personen fanden den Weg zu unseren „Beeten“. Neben Schulklassen und Schülern nahmen sehr viele interessierte Bürger, Politiker, Vereine und Verbände an den Feldführungen teil. Wir hoffen, dass auch in diesem Jahr viele Menschen den Weg zu uns auf die Freilandflächen finden werden.

Was gibt es zu sehen?

Zu sehen gibt es auf den Freilandflächen in diesem Jahr die Mendelschen Vererbungs-gesetze am Beispiel von Cosmeen und Wunderblume, die Entwicklung und Züchtung des aus dem mittleren Osten stammenden Weizens aus Einkorn über Emmer und

Dinkel, unterschiedliche Tomatensorten, verschiedenste Kohlarten, die alle aus der Wildform *Brassica oleracea* entstanden sind, Hybridmais und im Gewächshaus den so genannten Bt-Mais, der sich durch die Übertragung eines einzigen Gens gegen den Maiszünsler wehren kann. Die für dieses Jahr geplanten Freisetzungsversuche mit Kartoffeln werden gleichfalls wieder Gegenstand der Führung sein. Neben den Fragen zu den biologischen Vorgängen in Pflanzen, sowie züchterischen und gentechnischen Verfahren werden gleichfalls auch die rechtlichen Rahmenbedingungen, die bei Forschungsarbeiten mit gentechnisch veränderten Pflanzen beachtet werden müssen, erläutert und erklärt werden.

Die Veranstaltungsreihe ist so aufgebaut, dass sie sich nach dem individuellen Kenntnisstand der Besuchergruppe richtet, so dass ein Biologieleistungskurs anders an das Thema herangeführt wird als ein Gruppe ohne oder mit nur sehr wenigen biologischen Vorkenntnissen.

Die Führungen finden von Mai bis Oktober nach Anmeldung, für Gruppen ab

5 Personen, und als Neuregelung ohne Anmeldung jeden ersten Samstag im Monat um 14:00 Uhr statt. Eine Führung dauert ungefähr 2 Stunden. Treffpunkt ist das Zentralgebäude der Max-Planck-Institute. Wir laden alle Golmer ganz herzlich zu diesen Feldführungen ein.

Anmeldung unter:

Tel. 0331/567 82 75 oder
Email: beet@mpimp-golm-mpg.de

Mehr Informationen:

<http://komm-ins-beet.mpg.de/>

Ursula Roß-Stitt



Viele Interessierte kamen 2004 ins Beet.

An praktischen Beispielen werden die Grundlagen der Vererbung und Pflanzenzüchtung erklärt



Der Mühlenberg und seine Umgebung

EIN HISTORISCHER RÜCKBLICK
VON DER STEINZEIT BIS ZUR GEGENWART

Verfasser: Siegfried Seidel, Golm

Der Mühlenberg liegt nordöstlich des alten Ortskerns von Golm. Er war bis vor kurzem noch eine etwa 40 Meter über dem Meeresspiegel liegende Erhöhung. Das heißt 10 Meter höher als der Wasserstand des Großen Zernsees bzw. der Havel. Inzwischen ist der Hügel abgeflacht worden und es stehen Institute der „Max-Planck-Gesellschaft“ und der „Fraunhofer Gesellschaft“ darauf.

Die Ersterwähnung einer Golmer Mühle stammt aus dem Jahre 1441. Die letzte Mühle stand bis 1914 und wurde durch den Müllermeister Kähne betrieben.



Vor 4000 Jahren lebten schon Menschen auf dem Mühlberg

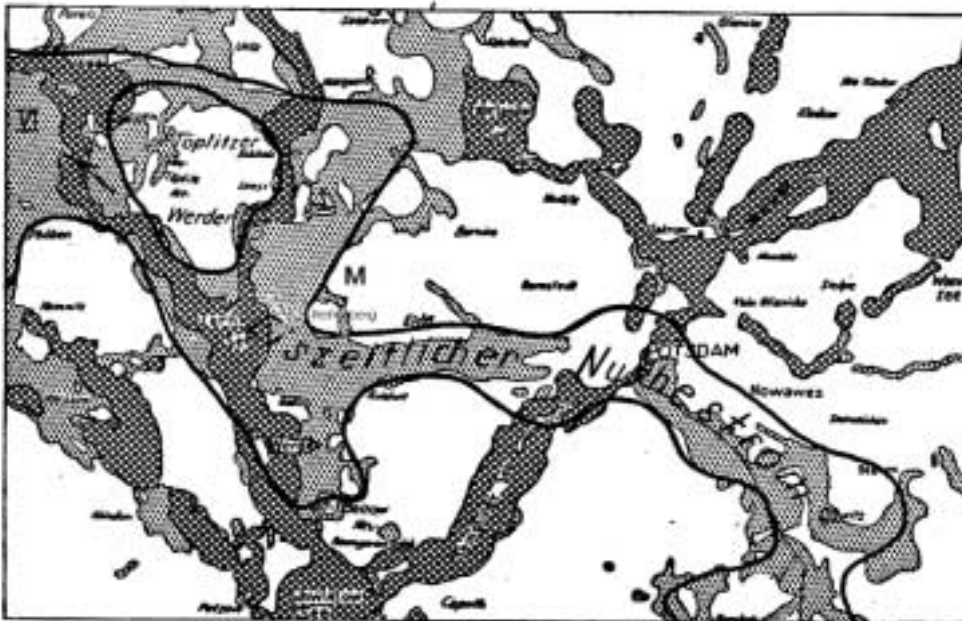


Abb.1: Die gegenwärtige Potsdamer Naturlandschaft und der eiszeitliche Nuthestrom (um 100 000 vor der Zeitw.).

Wasser
 Alluvium = Wiese, Bruch mit Bruchwald und Sumpf.
 Diluvium = Anbaufähiges Ackerland am Rande des Alluviums und in höherer Lage Wald u. Heide.

M = Standort des Mühlberges in Golm



Die brandenburgische Landschaft wurde durch Eiszeiten geformt. Nach dem Abschmelzen der letzten Gletscher und Eisdecken vor rund 20 tausend Jahren entstanden neben dem eiszeitlichen Nuthestrom Flächen und Hügel auf denen sich erst eine Tundra später eine Landschaft mit urwaldähnlichen Birken- und Föhrenbestand ausbreitete. Dann lichtete sich der Wald und Eichen und Buchen wurden bei uns heimisch. Der Elch wurde durch das Ren verdrängt und Rothirsch und Reh gehörten zum Bestand. Den Tieren folgten auch Menschen. Welches Menschenaugen unseren Mühlberg zuerst erblickt hat wird immer ein Rätsel bleiben. Doch Fakt ist, es waren Menschen der Steinzeit. Es ist jetzt etwa 4000 Jahre her, als eine Horde von herumstreifenden Menschen auf dem späteren Mühlberg, am Rande eines breiten Flusses, ihre Nahrung mit Beilen aus Stein bereiteten und auch schon Töpfe besaßen. Am 30.11.1926 wurden auf dem Mühlberg, auf einem Steinpflaster stehend, folgende Dinge ausgegraben: 2 Gefäße, 2 steinzeitliche Beile und ein Steinmeißel. Diese Fundstücke deutete das Museum für Ur- und Frühgeschichte als Körper- und Urnengräber der Jungsteinzeit. Das Foto zeigt die gefundenen Stücke. Als der Mühlberg im Jahre 1957 für den Eisenbahnbau weiter abgegraben wurde, entdeckte man noch einige Feuerstellen der Steinzeit, aber keine weiteren Gräber. Auch bei den letzten Baumaßnahmen wurden die Archäologen fündig. Es waren fast alles Keramikscherben aus den verschiedensten Zeiten, von der Urgesellschaft bis zur Neuzeit. Allerdings waren es alles Streufunde, das heißt die Scherben sind meist mit Mist und Erde auf den Acker gebracht worden. Mit gro-

Foto oben und unten zeigt Scherben aus der slawischen Zeit in Golm (etwa 10-12 Jahrhundert)



ßer Wahrscheinlichkeit gab es auf dieser Fläche keine Siedlung oder ein Gräberfeld.



Im Jahre 1441 wurde die Mühle erstmalig genannt.

Aus der Ortschronik und alten Urkunden erfahren wir, dass im Jahre 1441 erstmalig die Mühle in Golm erwähnt wird. Im Zusammenhang mit dem Rittergut der Familie von Schönow wird die Belehnung durch den Markgrafen, dem seinerzeit alle Mühlen im Land gehörten, genannt. Die Herren von Schönow haben die Mühle dann entweder durch eigene, in ihren Diensten stehende Mül-
ler, betrieben oder durch Pachtmüller bewirtschaften lassen. 45 Jahre danach hat die Familie Schönow die Mühle immer noch zu Lehen. Für diese geliehene Mühle musste Familie von Schönow also Abgaben an den Landesherren zahlen. Im Schoßkataster von 1624 (Agrarstatistik, Abgabennachweis) lebten 133 Menschen in Golm. Golm hatte damals 20 Hufen und 1 Pfarrhufe, 12 Kossäten, 3 Hausleute, 1 Windmüller 1 Hirten und Schäferknechte aber keine Bauern. Aus den Golmer Kirchenbüchern lassen sich seit 1630 die Windmüller ablesen. Seit 1736 waren die sehr sesshaften Kähnes die Müller in Golm.

Wir Johans, Vurfurste etc. Bekennen, das wir dem
Wirdigen vnserrn Rat und lieben getrewen Ern Mauricis,
Jnn geystlichen rechten doctur, Thumherren zu
Magdeburg, Clausen Hauptmann zu posttamp und
Albrechtss von Schonow, brudern vnd vettern, vnn
yren rechten manlichen leybs leyens erben zu rechtem
manlehen gnediglichen gelibem haben dise hirnach
geschribenn lehenguttern, jertlich zins vnde Rennde,
Ärtlich Im dorff zu Golm eygenn freyenn hof mit VI
huben und holzung, Stracheren, Wisen vnn weyden
dazu gehorende, mit vischereyen und das drittenteyl
des oberstenn vnn wyderstenn gerichtes im dorff vnd
das halbe teyl am Zole mit andern pachtenn vnd
Kenten, hunern vnd dienst auff yrem hufenn vnd einen
halben winssell rockenn usf der windmull darzuuest.

Item das dorff Eich halb, item das dorfflin
Olinicke an der hawell, item das dorff Berkholtz, item
die westen dorffstede Luderstorf, item im dorff zu
Sticken, item im dorff Czuchwitz, item im dorff
Wiltbritzen etc. Datum Coln an der Spree anno
domini MCCCC Lxxxvi



Der Ausschnitt aus der ältesten Karte von der „Insel Potsdam“ zeigt uns unseren Ort um 1680. Damit wird erstmalig der genaue Ort gezeigt wo die Golmer Mühle stand. Den Flurnamen „Mühlenberg“ gab es noch nicht. Er taucht erst 1823 auf einer Karte von „Lange“ auf. Der abgebildete Kartenausschnitt zeigt uns wie die umliegenden Berge damals hießen. Rechts von der Mühle der Kießberg (Geiselberg), zwischen Golm und Eiche der Pannenberg (Pannberg oder Ehrenpfortenberg) und in Golm der Röperberg. Der gleiche Kartenzeichner hat auf den Einzelkarten allerdings diesen Berg als Reyerberg bezeichnet und so heißt er auch heute noch. Die Wegeverhältnisse waren damals noch anders. Eine Straße nach Eiche gab es nicht, dafür aber Wege nach Bornim und Bornstedt. Die Töpflitzer mussten durch das Goltmische Bruch, an Golm vorbei nach Bornim und Potsdam. Der Ort Grube hieß noch Grubow. Golm und das Golmer Lach war am Ufer des „Havel Strohm“ durch einen „Wal“ gegen Hochwasser geschützt.



Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or deed related to the mill.

1701 Land Jünger Ludw. Krieff die Mühle
Mühle der 100 Haler. Ziff in Puffen
Zuffamer iudt gibt 50 Haler Längelt.

Die Windmühle und die Müller

Die Müller in Golm

- Dabergotz, Andreas: 1635;
 - Behrend, Clement: 1638;
 - Waßmann, Hans: 1639;
 - Boor, Joachim: 1640-1654;
 - Niendorf, Hans (Müllerknecht): 1645;
 - Lehmann, David: 1655-1665;
 - Ligenow, Hans: 1665-1677;
 - Behrend, Cristian: 1677-1700;
 - Lindo, Johann Georg: 1701-1724;
 - Schmidt, Cristian: 1723 (hat ab 1731 die Mühle);
 - Kähne, Georg (Geselle): ab 1736;
 - Kähne Christoph (Müllermeister): 1741
(1757-1771 ohne Mühle);
 - Schmidt, Christian (Pachtmüller): 1762-1764;
 - Kähne, Andreas Friedrich: 1731-1817;
 - Kähne, Christian Friedrich: 1818-1831;
 - Kähne, Christian Friedrich (Junior): 1831-1855;
 - Kähne, Karl August: 1855-1896;
 - Kähne, Wilhelm: 1896-1914
- (Alle Angaben nach Fellien, Hermann)

Der letzte Müller Wilhelm Kähne war auch von 1909 bis 1918 Gemeindevorsteher. Wilhelm Kähne verstarb am 20.2. 1937



Unten: Flurkartenausschnitt vom Mühlenberggrundstück



Die Mühlen auf dem Mühlenberg

Weit länger als die Kartoffel gehörte das Getreide zu den Grundnahrungsmitteln der Bevölkerung in unserer Gegend. Die Getreidekörner mussten zu Mehl verarbeitet und dann zu Brot oder Kuchen verbacken werden. So lange wie es in Golm Mühlen gab, gab es noch keinen Strom. Also wurde mit der Kraft des Windes in einer Windmühle das Getreide gemahlen. Über die mindestens 470 jährige Mühlengeschichte ist wenig überliefert worden. Im Jahre 1757 wurde die Windmühle vom Sturm umgeworfen und der Müller Friedrich Kähne stellte den Antrag zum Neubau einer Mühle. Wenige Jahre danach (1771) heißt es in der Chronik: „Wär der Erbwindmüller Kähne in arger Not, erhält seine Windt Mühle neu erbaut.“ Erst 1824 gibt es wieder einen Vermerk: „Der Malzwang wird aufgehoben, aber durch die neuen Mühlen gibt es weniger Malgäste. Der Müller hat noch 6 Morgen 5 Quadratruthen Landt.“ Die „neuen Mühlen“ standen sicher in den Nachbarorten oder in Potsdam. 1840 wurde die Bockwindmühle des Müllers Christian Friedrich Kähne in das Potsdamer Mühlenregister eingetragen. 1872 sollen die Mühlen auf der Insel Potsdam alle vom Fiskus aufgekauft werden mit Ausnahme der Golmer Mühlen. Die Windmühle auf dem Mühlenberg wurde am 20. Mai 1889 vom Blitz getroffen und brannte ab. Golmer Bürger erzählten von dem Schauspiel wie sich die brennenden Flügel im Winde drehten. In einem Balken dieser

abgebrannten Mühle war die Jahreszahl 1750 eingritzelt. Nach kurzer Zeit (1894) wurde eine neue Mühle wieder in Betrieb genommen. Sie hatte einen Wert von 30 000 Goldmark. Inzwischen gab es im Umfeld, und besonders in Potsdam, elektrisch betriebene Mühlen und die Golmer Mühle wurde unwirtschaftlich. Die Familie Kähne entschied sich 1913 diese Mühle nach Russland zu verkaufen. Beim Abbruch der Mühle am 16. Februar 1914 zerbrach der mittlere Standholm und die Mühle stürzte um.





Eine Golmer Familie vor der Mühle.

Das untere Bild zeigt die kleine Eigenbau-Windmühle des Eisenbahners Eduard Reiß.

Dieser baute 1917 an der Bahn, zwischen Mühlenberg und Geiselberg diese Mühle. Bis zum Jahre 1934 wurde dort Getreide gemalen und geschrotet. Für viele Kleinbauern und Häusler ohne Pferd und Wagen war es die einzige Möglichkeit ihr Korn zu malen.



Das Mühlenbild zeigt links Familienmitglieder der Familie Kähne, in der Mitte den Müllermeister August Kähne und am Standholm stehend, den letzten Müller Wilhelm Kähne. (Foto vor 1896)

Auf dem Foto von 1909 steht die Familie Wilhelm Kähne vor dem Wohnhaus und dem Colonialwarenladen in der Dorfstrasse (Geiselbergstrasse).



Vom Obstgarten zum LPG-Stützpunkt



Als die Mühle im Jahre 1914 abgebrochen wurde, war die Fläche frei und es entstand eine trockene Wiesenfläche, ringsherum mit Obstbäumen bestanden. Die große Fläche war wie früher Ackerfläche der Bauern Kraatz, Heese und Kiener. Erst gab es als Bebauung dort nur eine Feldscheune, später im Jahre 1925 entstand ein Bauernhof. Fritz Kraatz, der Sohn von Wilhelm Kraatz aus der Dorfstraße 24 erbaute auf dem Mühlenberg das Haus mit Stallungen. Die 1916 geborene Tochter Edith Kraatz heiratete einen Prenzlauer. Während des II. Weltkrieges war zwischen dem Gehöft Kraatz und dem Weg zur Bahn eine Scheinwerferstellung. Nach dem Krieg stand dort noch für viele Monate das zerstörte Stromaggregat für die Scheinwerfer. 1949 wohnte Auguste Kraatz noch im alten Hof. Das Gehöft wurde dann 1949 Stützpunkt für die gegenseitige maschinelle Hilfe. Der bescheidene Maschinenpark umfasste damals sechs Traktoren, darunter ein Lanz-Bulldog mit 25 PS, die restlichen waren im Kriege aus Treibstoffmangel auf Holzgeneratorbetrieb umgerüstete Zugmaschinen. Aus dem Hof Kraatz / Prenzlauer wurde der Stützpunkt der Maschinen und Ausleihstation und danach Werkstatt der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft. Der einstige Mühlenpfehl, ein Restwasserloch eines Flusses, der noch zur Bronzezeit den Reiherberg umfloss, wurde durch die landwirtschaftliche Nutzung immer flacher und verlor seine Funktion als Teich. Als 1956/57 die Eisenbahn auf einen Damm verlegt wurde, wurde der Sand des Mühlenberges zur Aufschüttung verwendet. Das obere Bild zeigt den ursprünglichen obersten Teil des Mühlenberges vor seiner Abgrabung.



Die Scheinwerfer waren im Mühlenberg eingegraben und gut getarnt.

Auf dem Foto von 1991 ist das Wohnhaus und rechts die Scheune vom Grundstück Prenzlauer zu erkennen.



Ein Wissenschaftsstandort entsteht in Golm



Nach der politischen „Wende“ im Jahre 1989/90 gab es keine LPG mehr und der sogenannte Stützpunkt stand leer. Die rückübertragenen Felder konnten nicht von den alten Bauern und auch von keinen neuen Landwirten bearbeitet werden. Die neue Gemeindevertretung machte sich Gedanken, was aus Golm werden sollte. Erst wurde ein Gewerbepark vorgeschlagen. Das fand aber auch nicht die Zustimmung aller Gemeindevertreter. 1992/93 entwickelte sich die Idee einen Wissenschaftspark für neue Institute zu schaffen. Die „Max – Planck – Gesellschaft“ suchte Flächen für 3 Institute. In einem relativ kurzen Zeitraum viel die Entscheidung und die Gemeindevertretung fasste den Beschluss für dieses Vorhaben. Als Gemeindevertreter hatte ich diesem Beschluss zugestimmt und als neuer Bürgermeister nahm ich Anfang 1994 an der Wettbewerbsauswertung in München teil. Die Entscheidung über die Architekten für das Bauvorhaben in Golm war gefallen. Das Architektenbüro „Brenner und Partner“ erhielt den Zuschlag und wurde Planer für die neuen Institute in Golm. Danach ging es zügig weiter. Im Frühjahr 1996 wurden die alten Gebäude abgerissen, die Fläche archäologisch untersucht und die Erdarbeiten und Fundamentlegungen erfolgten noch im selben Jahr. Am 19.9. 1997 wurde das erste Richtfest gefeiert. Die Einweihungsfeier für die 3 „Max-Planck-Institute“ fand am 17.6. 1999 statt. Bei der „Fraunhofer Gesellschaft“ war Baustart im Januar 1998, die Grundsteinlegung für das Institut für Angewandte Polymerforschung am 2. April 1998 und in Betrieb genommen wurde es am 19. April 2000.



Der Wissenschaftspark auf dem Mühlberg entwickelt sich.



Das Foto zeigt die Baustelle des neuen Fraunhofer Institutes, die bestehenden Institute auf dem Mühlberg und rechts vorn das Territorium des Mühlenturms. (Foto Februar 2005 Seidel)

Märkische Allgemeine

Wissenschaftspark Golm wächst

Spatenstiche für Innovations- und Gütezentrum sowie weiteres Fraunhofer Institut

Wissenschaft
Auf dem Mühlberg wird ein neues Zentrum für Innovationen und Güte geschaffen. Die Baustelle des neuen Fraunhofer Institutes ist im Februar 2005 in Betrieb. Die Baustelle ist im Februar 2005 in Betrieb. Die Baustelle ist im Februar 2005 in Betrieb.



Die Baustelle ist im Februar 2005 in Betrieb. Die Baustelle ist im Februar 2005 in Betrieb. Die Baustelle ist im Februar 2005 in Betrieb.

Neues zum Knochenbau

GOLM ■ Forscher des Max-Planck-Instituts für Kollagen- und Grenzflächenforschung in Golm haben anhand von Trochärmaschinen den Nachweis erbracht, dass Knochen aus verschiedenen Sorten von Faserbündeln bestehen. Eine mineralisierte Sohle sorgt für die Stütze des Materials, eine elastischere verleiht ein früheres Bruch. Überdies simulieren die Golmer Veränderungen des Knochenbaus am Computer, was für die Behandlung von Osteoporose wichtig werden könnte. MAZ



Die Zeitungen sind voll von neuen Meldungen über die Entwicklung der verschiedensten Institute auf dem Golmer Mühlberg. In Fachkreisen ist der Name Golm schon ein Begriff.



Tomaten als Impfschutz

Ralph Reich ist einer der Köpfe des Golmer Pflanzenforschungszentrums



Die Baustelle ist im Februar 2005 in Betrieb. Die Baustelle ist im Februar 2005 in Betrieb. Die Baustelle ist im Februar 2005 in Betrieb.

Noch ein Spatenstich in Golm

Fraunhofer errichtet Institutegebäude für Medizinische Biotechnologie



Zusammengestellt im Februar des Jahres 2005 durch Siegfried Seidel, Chronist.

Quellen beim Verfasser

Im Oktober 2003 wurde Golm in die Landeshauptstadt Potsdam zwangsweise eingemeindet und ist nun Ortsteil von Potsdam. Das Geschehen auf dem Mühlberg war vorher schon, in Abstimmung mit der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer Gesellschaft, von der Gemeindevertretung für weitere Monate und Jahre vorprogrammiert. In diese Konzeption passt auch der 1. Spatenstich für das Innovationszentrum für Firmenausgründungen am 23.8. 2004 und der erste Spatenstich für ein neues Fraunhofer Institut am 30.8. 2004. Inzwischen ist das Wissenschaftliche Zentrum für Medizinische Biotechnologie der Fraunhofer Gesellschaft schon gut erkennbar. Noch werden die Baukräne einige Monate das Bild prägen bis in der Mitte des Jahres 2006 mehr als 60 Mitarbeiter ihre neue Arbeit aufnehmen. Ob es bis 2006 auch gelingt die Unterführung unter der Eisenbahn zu bauen, steht noch in den Sternen.

Alles in allem ist es schon eine enorme Entwicklung von der 1441 einsam auf der Fläche stehenden Windmühle bis zu den modernen Institutsbauten des Jahres 2005.

Die Luftbildaufnahme des MPG und des FHG stammt von 2003



Nachrichten aus dem „Storchennest“



Elli-Pirelli, der lustige Clown, kam extra aus Berlin angereist, um den Kindern und den Erzieherinnen eine tolle Faschingsüberraschung zu bereiten. Mit Seiltanz, lustiger Ampel, Mitmachliedern und Luftballonfiguren verzauberte Elli-Pirelli alle großen und kleinen Zuschauer. Es war ihr erster großer Auftritt, und die Kinder dankten es ihr mit Aufmerksamkeit und tosendem Applaus. Wir können diesen Clown auf Wunsch gern weiterempfehlen. Zum Faschingsfest kamen alle Kinder in tollen Kostümen. Es gab einen Tannenbaum, Bienen, Dinos, viele Ritter, Tänzerinnen, Dorfmadchen, Piraten, eine Rakete und viele mehr. Mit lustigen Spielen, Liedern und kleinen Preisen ging ein schöner Faschingstag zu Ende.

Carola Tietz, Leiterin der Kita „Am Storchennest“

Neuer Kita-Ausschuss wurde gewählt

Am 07. Februar wurde etwas verspätet in diesem Jahr der neue Kita-Ausschuss gewählt. Als Elternvertreter stellten sich Frau Stöcker und Herr Rasch zur Wahl. Als Vertreterinnen meldeten sich Frau Lange und Frau Eichner. Alle wurden einstimmig gewählt. Bereits im Vorfeld hatten auch die Erzieher und das Personal ihre Vertreter für den Kita-Ausschuss ermittelt. So werden Frau Wiegner und Frau Banditt als stimmberechtigte Mitglieder im Kita-Ausschuss arbeiten, Vertreterin ist hier Frau H. Riedel. Für den Träger wird weiterhin Frau Hermanowski stimmberechtigt sein. Nach der Konstituierung des neuen Ausschusses wird Frau Stöcker den Vorsitz innehaben, Herr Rasch ist der stellvertretende Kita-Ausschussvorsitzende und Frau Lange wird

als Schriftführerin tätig sein. Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Arbeit des Kita-Ausschusses wird, wie bereits angekündigt, die Organisation der Kita-Festwoche anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Kita Golm sein, welche vom 23.5. bis 28.5.2005 mit täglich bunten Angeboten ein wahres Feuerwerk des Festes plant.

Der Kita-Ausschuss

Trägerwechsel perfekt

Mit zwei Stimmen bei zwei Enthaltungen sprach sich der Ortsbeirat auf seiner Sitzung am 17. Februar für eine Übernahme der Kita durch die Landessportbund Sportservice gGmbH aus. Die letzte Entscheidung liegt jetzt bei den Stadtverordneten. Der 01. Mai wurde als Übergabetermin genannt. *Elke Schnarr*

Unsere **Kita „Am Storchennest“** feiert in diesem Jahr **60jähriges Bestehen**. Diese große Zahl soll in einer eigenen Festwoche vom 23.05.-28.05.2005 mit vielen Höhepunkten in sechs Tagen gefeiert werden.

Bisher sind vorgesehen:

Montag, 23.5. Eröffnung der Festwoche mit einem Konzert von Gerhard Schöne (öffentlich)

Dienstag, 24.5. Besuch des Botanischen Gartens mit einer kindgerechten Führung (intern)

Mittwoch, 25.5. Generationenübergreifende Veranstaltung mit dem Seniorenbeirat und gemeinsamen Waffelbacken, Beginn 15:30 Uhr (öffentlich)

Donnerstag, 26.5. sportliche Kinderolympiade in der Kita (intern)

Freitag, 27.05. Märchenfest im Storchennest (intern)

Samstag, 28.05.2005 TAG DER OFFENEN TÜR, Beginn: 14:30 Uhr

- Programm der Kinder für alle Gäste
- Auftritt des Räubers Rupoldi
- Basar
- Luftballonsteigen
- Gemeinsames Grillen

Gesucht werden noch Sponsoren zur Unterstützung von Getränken, Preisen und zur finanziellen Unterstützung der Aktivitäten! Bei Interesse melden Sie sich bitte unter Telefon (03 31) 50 06 57 in der Kita! Danke!

Für den Kitaausschuss: Kathleen Riedel

Umbauten im JFL

Letztes Jahr beantragte der Jugendfreizeitladen beim Ortsbeirat Gelder für den Umbau des oberen Bereichs, die der Ortsbeirat auch bewilligte. Im oberen Bereich sind der Aufenthalts- und der Billardraum, der Flur, die Küche und der Barbereich.

Seit Mitte der 90er Jahre waren die Räume zwar regelmäßig gestrichen und kleinere optische und das Mobiliar betreffende Erneuerungen vorgenommen worden, doch entsprachen die Räumlichkeiten nicht mehr heutigen Anforderungen und Bedürfnissen. Im Oktober 2004 begannen die Umbauarbeiten.

Alle Arbeiten werden ehrenamtlich von unseren Besuchern, Vereins- und Vorstandsmitgliedern ausgeführt. Eine fast vollständige Entkernung war notwendig, die Entfernung einer Zwischenwand, teilweises Einsetzen neuer Fenster und Veränderungen im Küchen- und Tresenbereich, die Isolierung und das Abhängen der Decken mit gleichzeitiger Integration von Lichtelementen. Einige Vorstands- und Vereinsmitglieder helfen uns intensiv bei der Planung, Organisation und Ausführung der Umbauten. Jugendliche Besucher, welche auch handwerklich schon Erfahrungen gesammelt haben, unterstützen uns hilfreich in ihrer Freizeit, auch am Wochenende.

Eine Mitarbeiterin des Hochbauamtes und ein Architekt begleiten die Umbauten. Sie koordinieren gemeinsam mit den an der Planung beteiligten Vereins- und Vorstandsmitgliedern die Arbeitsschritte und die notwendige Einbeziehung von Fachleuten wie Elektriker



Wer will fleißige Handwerker sehen...

und Klempner. Trotz der Belastungen und beengten Räumlichkeiten ist der JFL zu den regulären Zeiten geöffnet. Ein Ende der Baumaßnahmen ist in Sicht, nach dem Streichen erfolgt abschließend das Verlegen des neuen Bodenbelages. Ist alles fertig, laden wir Interessierte herzlich ein, sich alles anzuschauen. Das Team des JFL

Drittes „Golm-Drin“

Wie versprochen und angedroht fand das 3. Golm-Drin (3. GD) Winterfestival am 21.1. im Campus Golm, Kinosaal Haus 5, statt! Der absolute Erfolg des 2. GD machte es auch diesmal wieder möglich das Hauptziel dieser Benefizveranstaltung zu erreichen: Nämlich die Fortsetzung und Erweiterung der Patenschaftsübernahme dreier afrikanischen Kinder aus Burkina Faso, Togo und Kenia. Das Festival soll die Finanzierung dieser Patenschaften jeweils für ein weiteres Jahr sichern. Das war auch das Hauptziel des 3. Golm-Drins, das wieder einmal ein friedvolles, multikulturelles und qualitativ andersartiges Zusammensein darstellte. 450 kamen zusammen.

Los ging es um 21.00 Uhr mit Einlass, Suppe essen und Glühwein trinken. Es wurde sogar Gegaukelt. Guests waren : **44 Leningrad**, und **DJ Katjuscha** – und Potsdam weiß Bescheid. Rundherum gab es: Infos für mitdenkende Menschen von Plan International e.V., Greenpeace über Amnesty International etc. Radeberger-Bier und viel Gemixtes zu angenehmen Preisen. Der Eintritt kostete drei Euro, davon war ein

Euro Solibeitrag. Für Interessierte gibt's weitere Informationen unter: www.golm-drin.de

Seit 2003 findet regelmäßig Anfang des Jahres „Golm-Drin“ statt. Fast 1.000 Besucher, hauptsächlich Studenten, fanden bei 1. GD den Weg nach Golm, wo das Haus 5 für sie seine Pforten öffnete. Beim 1. GD kamen 500 Euro zusammen. Das Geld ging nach Burkina Faso: An Marguerite (damals 9) und Siguian (damals 11). Marguerites Vater verstarb und ihre Mutter verließ die Familie, Marguerite lebt seitdem mit ihrem Großvater Goudma und ihrer Tante Josephine in Oundougou, eine kleine Ortschaft im Herzen Burkina Fasos (Westafrika). Auch Siguian lebt in seiner 7-köpfigen Großfamilie Sawadogo. Für diese beiden Kinder hatten die Besucher des 1. Golm Drin Musikfestivals für ein Jahr die Patenschaft übernommen.

Das 1.G.D. hatte außerdem einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung des kulturellen Angebotes im Universitätsstandort Golm UNI Potsdam geleistet und zu einem multikulturellen Zusammentreffen von Stu-

dentInnen und auch Nicht-StudentInnen beigetragen.

Dieses erste winterliche Musikfestival wurde organisiert von der Studenteninitiative ‚Intertandem‘ und der Golmer-Musikband Dreamdiver, unterstützt von der AstA. Es findet seitdem am Anfang des Jahres statt. Ohne die großzügige Unterstützung des von Herrn Dr. Pohl geleiteten Dezernat 5: Hausverwaltung, des Akademischen Auslandsamtes und der in Golm ansässigen Studentischen Freizeiteinrichtungen HIMMELIn und Bohne wäre schon das 1. gemütliche und sehr positive Live-Musikfestival nicht realisierbar gewesen. Danke für Ihre Hilfe!

Vor allem aber danken Ihnen die Kinder Burkina Faso, Togo und Kenia: 2005 sind es drei Kinder, also nur ein Tröpfchen auf dem heißen Stein, wie viele von Euch sich denken können. Aber immerhin: Es ist ein Tröpfchen.

Neben dem Golm-Drin gibt es noch das Golm Open Air, das 2005 am 1. und 2. Juli zum sechsten Mal stattfindet

Elton K. Prifti

Wir gratulieren den Geburtstagskindern

Frau Ruth Hauschild zum 84. Geburtstag am 1.3.

Herrn Heinz Böttcher zum 84. Geburtstag am 3.3.

Frau Brunhilde Zech zum 81. Geburtstag am 7.3.

Frau Hildegard Töpfer zum 80. Geburtstag am 12.3.

Herrn Helmut Kath zum 70. Geburtstag am 16.3.

Frau Gertrud Kaiser zum 82. Geburtstag am 23.3.

Frau Irmgard Pietz zum 80. Geburtstag am 23.3.

Herrn Artur Gladus zum 83. Geburtstag am 1.4.

Herrn Gerhard Schwarz zum 75. Geburtstag am 3.4.

Herrn Dr. Günther Klein zum 70. Geburtstag am 4.4.

Frau Liesbeth Kraatz zum 88. Geburtstag am 15.4.

Herrn Heinz Richter zum 70. Geburtstag am 29.4.

Frau Irmgard Freyler zum 86. Geburtstag am 29.4.

Frau Ruth Henschel zum 70. Geburtstag am 3.5.

Frau Waltraud Voigt zum 86. Geburtstag am 8.5.

Herrn Helmut Hauschild zum 95. Geburtstag am 9.5.

Herrn Dieter Neumann zum 70. Geburtstag am 13.5.

Herrn Erwin Golda zum 70. Geburtstag am 16.5.

Frau Marianne Schröder zum 70. Geburtstag am 18.5.

Herrn Rudolf Buder zum 70. Geburtstag am 5.6.

Herrn Gerhard Schröder zum 70. Geburtstag am 8.6.

Frau Erna Lüdtke zum 84. Geburtstag am 9.6.

Herrn Max Voitik zum 82. Geburtstag am 15.6.

Frau Käte Harbott zum 70. Geburtstag am 21.6.

Frau Gertrag Rogler zum 81. Geburtstag am 21.6.

Herrn Dr. Klaus Kranich zum 70. Geburtstag am 22.6.

Frau Rosa Hornemann zum 81. Geburtstag am 24.6.

Zur Geschichte und dem gegenwärtigen Vereinsleben des Hundesportvereins

27 Jahre Mitgliedsverein Golm – „Thomas Müntzer“ (MV Golm)

Die vereinsgründenden Mitglieder des MV Golm – „Thomas Müntzer“ waren bereits seit 1957 aktiv im Hundesportverein Potsdam, der wiederum der Sektion Dienst- und Gebrauchshundewesen (SDG) der ehemaligen DDR angeschlossen war. Aufgrund der damaligen Größe des Vereins und der unterschiedlichen Wohnorte der Vereinsmitglieder kam es im Oktober 1978 zur Trennung und somit zur Gründung des MV Golm – „Thomas Müntzer“. Von den vereinsgründenden Sportfreunden sind derzeit noch sechs Hundesportler aktiv im Verein tätig.

Von der Gemeinde Golm wurde uns damals ein bis dato als Müllplatz genutztes Gelände zur Verfügung gestellt. Unzählige gemeinsame Arbeitsstunden Anfang der 80iger Jahre waren zu leisten, um daraus einen Übungsplatz zu gestalten. Das Gelände musste eingezäunt, begründet und mit Erde aufgefüllt werden. Während der ersten Übungsstunden sind die Sportfreunde noch mit Eimern über den Platz gelaufen, um Scherben oder anderen Unrat, an denen sich die Hunde verletzen könnten, aufzusammeln. Nach und nach wuchs die Mitgliederzahl und beträgt heute 15. Um den Aufenthalt der Vereinsmitglieder und Sportfreunde auf dem Vereinsgelände zu verbessern, wurde 1984 der Beschluss gefasst, mit vereinten Kräften ein Vereinsheim zu erbauen. Natürlich wurde auch viel improvisiert. Aber es gelang uns in relativ kurzer Zeit das Bauvorhaben fertig zustellen. So konnten schon bald die Versammlungen und alle anderen Veranstaltungen in den eigenen vier Wänden stattfinden. Auch auf dem Platz wurden im Laufe der Jahre die verschiedensten Geräte zur Hundebildung in Eigenleistung gebaut und immer wieder erneuert.

Durch den jahrelangen Kontakt zur Hundestaffel der Polizei in Potsdam ist es uns 1980 gelungen, ausgesonderte Hundezwinger zu übernehmen, instand zu setzen und auf unserem Gelände aufzustellen. Somit ist eine artgerechte Unterbringung der Hunde während der ausbildungsfreien Zeit auf dem Hundeplatz gewährleistet. Auch die Hunde von Nichtvereinsmitgliedern können bei dem Besuch der Übungsstunden in den Pausen dort untergebracht werden. Unser Hundeplatz ist darüber hinaus offizieller Übungsplatz der Hundestaffel des Polizeipräsidiums Potsdam.

Nach Öffnung der Grenze wurden sehr schnell sportliche Beziehungen zum Ersten Zehlendorfer Gebrauchshundesportverein e.V. aufgebaut und 1990 mit einem Überraschungsbesuch der Zehlendorfer Sportfreunde in Golm ausgebaut. Im Ergebnis dieser Aktivitäten wurden wir im Januar 1991 Mitglied im Deutschen Verband der Gebrauchshundesportvereine (DVG) – Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Für die sportliche Tätigkeit und damit über den Inhalt der Ausbildung des Vereins ist die Vorstellung der Mitglieder entscheidend. So besteht die Möglichkeit der Erziehung des Hundes zur Verbesserung von Gehorsam und Verhalten oder die Ausbildung zum Leistungssport. Beide Ausbildungsrichtungen sind nach den Vorgaben des DVG in unserem Verein möglich.

Hundesport: Eine zukunftsweisende Sportart

Hundesport in seiner heutigen Form ist eine moderne, zukunftsweisende Sportart, die viel Interessantes vorzuweisen hat und flexibel auf den Wertewandel jüngerer und älterer Menschen eingehen kann. Eine dem Lern- und Bewegungswillen des Hundes angepasste Ausbildung, verbunden mit Aufklärungsarbeit über die Bedürfnisse von einem so hoch sozialem Wesen wie dem Hund, ist besonders in der heutigen Zeit der einzig gangbare Weg, um unerwünschte Konfrontationen zu vermeiden.

Die aktive Freizeitgestaltung mit dem Hund bietet Menschen aller Altersklassen ein gesundheitsbezogenes, spaß- und freudbetontes Arbeiten mit dem vierbeinigen Partner – Hund! Unser Übungs- und Ausbildungsbetrieb findet immer sonntags ab 10.00 Uhr statt. Ein Übungsabschnitt gliedert sich hierbei in mehrere Teile, so z. B. dem Kreistraining mit der Gruppe und dem individuellen Training auf dem Platz, aber auch ein Training als Straßenteil oder ein Spaziergang durch den Ort sowie die Fährtenarbeit gehören abwechselnd dazu. Die Übungsstunden werden durch erfahrene und gut ausgebildete Hundetrainer durchgeführt. Je nach Bedarf und Leistungsstand organisiert der Verein jährlich ein bis zwei Prüfungen. Auch für eine tierärztliche Betreuung unserer Hunde ist gesorgt. Unsere Tierärztin Frau Antje Sonntag behandelt regelmäßig alle vier Wochen die kleinen Wehwechen der Vierbeiner oder nimmt die fälligen Impfungen gleich an Ort und Stelle vor.

Wie schon erwähnt, ist die Fährtenarbeit ein Teil der Ausbildung. Die Fährtenarbeit können wir nicht auf dem Hundeplatz durchführen, dazu ist er zu klein und durch die Ausbildung mit den verschiedensten Spuren unserer Hunde belegt. Bei der Fährtenarbeit wird durch einen Fährtenleger, je nach Ausbildungsstand des Hundes, eine mehrere Hundertmeter lange Fährte mit verschiedenen Winkeln und Gegenständen gelegt. Zur Zeit nutzen wir dafür einen „Fährtenacker“ in der Nähe von Grube, der uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde. Um die Ausbildung abwechslungsreich zu gestalten und den sensiblen Hundenasen auch mal etwas Neues zu bieten, suchen wir ständig nach geeigneten Flurstücken in und um Golm oder Grube.



Geeignetes Übungsgelände gesucht

Sollten Sie jemanden kennen, der ein geeignetes Übungsgelände hat oder Sie selbst im Besitz eines zweckmäßigen Feldes sind, würden wir uns über Hinweise oder Angebote sehr freuen.

Jährliche Vorführungen mit den Hunden zu Feierlichkeiten im Rahmen der Gemeinde sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Höhepunkte wie die Deutschen Meisterschaften der SDG 1979 und des DVG 1993 wurden aktiv mitgestaltet. Absoluter Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte war die Ausrichtung der Landesmeisterschaft des Landesverbandes Berlin-Brandenburg e. V. im August 1997. Zum 25. Vereinsjubiläum im Jahre 2003 hatten wir die Ehre die Schutzhundmeisterschaft des Landesverbandes Berlin-Brandenburg e. V. in Golm auszurichten. Dabei erhielten die zahlreichen Zuschauer und Teilnehmer vielfältige Einblicke, zu welchen hohen Leistungen das Team MENSCH – HUND bei der Fährtenarbeit, der Unterordnung und beim Schutzdienst fähig ist.

Natürlich macht so ein Hundeplatz und Vereinsheim auch in der Unterhaltung viel Arbeit. Das Gras auf dem Platz muss im Sommer regelmäßig gemäht, die Zäune und Tore müssen instandgehalten und das Vereinsheim und die Zwinger müssen gesäubert werden. Unsere Vereinsmitglieder führen regelmäßig am ersten Sonnabend im Monat Arbeitseinsätze durch. Unser Vereinsheim

konnten wir im Laufe der Jahre immer weiter ausbauen, so wurde z. B. eine kleine Küche und eine überdachte Veranda angebaut und eingerichtet und es konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat Golm und dem Fußballverein ein Stromanschluss geschaffen werden. Arbeit gibt es noch genug. Wir haben vor, einen speziellen Welpenplatz zu gestalten.

Wer viel Hundesport betreibt und „feste arbeitet“ sollte auch „Feste feiern“. So organisieren wir regelmäßig mit Ehepartnern und Kindern ein Sommerfest, eine Weihnachtsfeier, einen Fasching und haben für dieses Jahr auch ein Skat- und Romméturnier geplant. Der Kontakt zu anderen Hundesportvereinen ist uns für den gemeinsamen Erfahrungs- und Gedankenaustausch wichtig. Wir besuchen in unregelmäßigen Abständen andere Hundesportvereine und nehmen an deren Ausbildung teil.

Weitere Informationen und Termine unseres Hundesportvereins werden demnächst unter www.-golm-info.de zu finden sein.

Wenn Ihnen unser kleiner Rückblick und Einblick in unser Vereinsleben gefallen hat und wir Ihr Interesse wecken konnten, dann besuchen Sie uns doch einfach am nächsten Sonntag mit Ihrem Hund auf dem Platz, egal bei welchem Wetter, wir sind immer da.

Ingrid Schwanke, Vorsitzende / Mathias Jörgler, stellv. Vorsitzender

Wie der Literaturclub in Golm entstand!

Einer muss immer den Anfang machen, und wenn dann Gleichgesinnte dazukommen, kann eine runde Sache daraus werden mit Sinn und Bestand. So geschah es auch mit dem Club der Golmer Literaturfreunde.

Im Jahr 1998 endete mein Berufsleben als Bibliothekarin und mein fröhliches Rentnerdasein konnte beginnen. **„Das Alter hat die Heiterkeit dessen, der seine Fesseln los ist und sich nun frei bewegt.“** (Arthur Schopenhauer) Ich wollte mich nicht ins stille Kämmerlein zurückziehen, doch wohin sollte ich mich nun bewegen? Unter Menschen sein und sich nützlich machen, das war meine Devise. Aber es sollte Spaß dabei sein und meinen Neigungen entsprechen. Lesen und Vorlesen – Zuhörer für etwas begeistern, zum Lachen bringen und anregend unterhalten; den Gedankenaustausch über Literatur mit interessierten Leuten durch das „gesprochene Wort“ erleben können – das wünschte ich mir. Die Idee, einen Club der Literaturfreunde zu gründen, war herangereift. Ich setzte mich hin und erarbeitete eine Lesung über Erich

Kästner, dessen Geburtstag sich im Februar 1999 zum 100. Male jährte. Tatsächlich wurde diese Veranstaltung gut besucht. Alle hörten interessiert zu und es wurde gelacht und geweint. Was kann man mehr erwarten? Das gab mir Ansporn für weitere Lesungen. Da immer wieder die gleichen Zuhörer erschienen, hielt ich den Zeitpunkt für gekommen, meinen Vorschlag zu unterbreiten, uns doch regelmäßig zu treffen, als Freunde der Literatur. Am 12. April 2000 war es dann soweit. Wir beschlossen, einmal monatlich zusammenzukommen. Die Liste der ersten Mitglieder verzeichnete zunächst 12 Namen. Heute, nach 5 Jahren, besuchen ca. 30 Literaturinteressierte aus Golm und Eiche die Lesungen. Es gab und gibt keinerlei Verpflichtungen – nur Zuhören sollte man können und sich am Gedankenaustausch beteiligen. In all den Jahren hat auch so mancher aus dem Kreis der Zuhörer zu den verschiedensten Themen einen literarischen Beitrag geleistet. Ein besonderes Glück ist es, dass noch eine Bibliothekarin, Frau Gertrud Gredy, uns mit ihrem reichen



Auf Strittmatters Spuren in Spremberg

Wissen interessante literarische Stoffe nahebringt. Mitglieder des Literaturclubs haben schon einige Male mit Beiträgen Veranstaltungen für alle Senioren im Landhotel umrahmt. Ich erinnere an die Otto-Reutter-Lesung im Juni 2004. Eine schöne Tradition ist es nun schon geworden, einmal im Jahr eine Fahrt zu einem literarisch interessanten Ort, wie z. B. nach Spremberg und Bohsdorf in der Niederlausitz (auf Erwin Strittmatters Spuren) zu unternehmen.

Im April dieses Jahres feiern die Literaturfreunde ihr erstes Jubiläum. Fünf Jahre lang hat dieser Kreis immer wieder schöne sinnerfüllte Stunden erlebt – etwas für den Geist und die Seele getan.

Bleibt nur zu wünschen übrig, dass wir uns noch lange bei guter Gesundheit treffen und freuen können.

Ursula Buder

Von Mensch zu Mensch

Eugen Roths Gedichte und Erzählungen

Der Poet - Lyriker und Erzähler Eugen Roth, war einer der erfolgreichsten humoristischen Schriftsteller seiner Zeit. Berühmt wurde er mit seinem Gedichtband „Ein Mensch“. Diese Gedichte, die alle mit den Worten „Ein Mensch“ beginnen, sind heiter, ironisch-satirisch und nachdenklich, im Grunde aber mit Skepsis erfüllte Verse.

Mit grüblerischem Humor und sprachlicher Treffsicherheit benennt er allgemein menschliche Schwächen. Immer geht er von ganz alltäglichen Situationen aus, wie sie jeder von uns erleben kann.

Eugen Roth begann schon als Schuljunge Verse zu schmieden. Er wurde 1895 in München geboren. Sein Vater war ein bekannter Journalist. Eugen half dem Vater oft, wenn es galt Vorkommnisse in der Stadt zur Veröffentlichung in der Zeitung zu ermitteln. Dabei lernte er frühzeitig seine Umwelt und die Menschen genau zu beobachten. Nach dem Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte, war Eugen Roth dann selbst Redakteur bei den "Münchener Neuesten Nachrichten". 1933 wurde er von den Nazis entlassen. Diese Entlassung gab den Anstoß zu seiner dichterischen Laufbahn. Er reichte seine heiteren Verse ein, die er seit 1930 einfach so dahingeschrieben hatte und so erschien 1935 eine Sammlung seiner schon erwähnten „Ein Mensch“-Gedichte. Diese gereimten Lebensweisheiten mit manchmal nur vier, höchstens 28 Zeilen, erlebten jahrelang immer neue Auflagen. Weniger bekannt ist, dass Eugen Roth auch ernste Gedichte, Erzählungen und Novellen schrieb.



Ein Biograph schrieb noch zu Lebzeiten Eugen Roths über ihn: „Dieser Mann, der nur Zigarren raucht, wenn er sich blauen Dunst vormachen will, ist derart reimbegabt, dass er auch dann dichten kann, wenn er nicht in Stimmung ist, was allerdings selten vorkommt, denn sein Humor ist sublimierter Groll über die miserable Welt, der sich meist in heiteren Gedichten niederschlägt. Freut er sich aber, dann schreibt er ernste Gedichte und Geschichten, was allerdings seltener vorkommt, weil es nicht soviel Erfreuliches gibt - für ihn.“ Eugen Roth selbst betrachtete als seine größte Leistung die empfindsamen Novellen, in denen er das Leben und die Menschen aufmerksam und liebevoll beschreibt.

Seinen privaten Bereich hat er nicht gern preisgegeben. Nur seine Freunde wussten, dass er ein passionierter Spaziergänger und guter Pilzkenner war und vorzüglich Flöte spielte. In seinem dichterischen Werk aber erkennen wir das Wesen dieses schöpferischen Mannes.

Ursula Buder

Wer weiß es?

*„Ein Mensch sagt – und ist stolz darauf –
Er geht in seinen Pflichten auf.
Bald aber, nicht mehr ganz so munter,
geht er in seinen Pflichten unter.“*

Wie heißt der Verfasser dieser Zeilen? (Richtige Antwort im nächsten Heft)

Bücher

*Ein Mensch, von Büchern hart bedrängt,
An die er lang sein Herz gehängt,
Beschließt voll Tatkraft, sich zu wehren,
Eh sie kaninchenhaft sich mehren.
Sogleich, aufs äußerste ergrimmt,
Er ganze Reihn von Schmökern nimmt
Und wirft sie wüst auf einen Haufen,
Sie unbarmherzig zu verkaufen.
Der Haufen liegt, so wie er lag,
Am ersten, zweiten, dritten Tag.
Der Mensch beäugt ihn ungerührt
Und ist dann plötzlich doch verführt,
Noch einmal hinzusehn genauer –
Sieh da, der schöne Schopenhauer...
Und schlägt ihn auf und liest und liest,
Und merkt nicht, wie die Zeit verfließt...
Beschämt hat er nach Mitternacht
Ihn auf den alten Platz gebracht.
Dorthin stellt er auch eigenhändig
Den Herder, achtundzwanzigbändig.
E. T. A. Hofmanns Neu-Entdeckung
Schützt diesen auch vor Zwangsvollstreckung.*

*Kurzum, ein Schmöker nach dem andern
Darf wieder auf die Bretter wandern.
Der Mensch, der so mit halben Taten
Beinah schon hätt' den Geist verraten,
Ist nun getröstet und erheitert,
Daß die Entrümpelung gescheitert.*
Eugen Roth

Literaturveranstaltungen im II. Quartal 05

April „Der Ausflug der alten Damen“
13.04. Geschichten von Renate Holland-Moritz. Die Geschichtenschreiberin des Eulenspiegelverlages wird 70.

Der Literaturclub feiert 5jähriges Bestehen

Mai „Des Lebens ungemischte Freude
Ward keinem Irdischen zuteil“

18.05. Größe und Tragik in Friedrich Schillers Leben und Werk. Eine Lesung anlässlich seines 200. Todestages.

Juni „Ein Stündlein wohl vor Tag...“

15.06. Sprachliche Schönheit und schlichte Volkstümlichkeit in romantischen Gedichten von Eduard Mörike und anderen Dichtern. (Die Lesungen finden jeweils um 15.00 Uhr in der Golmé statt.)

Die Golmer geben sich die Kugel

Anfangs fuhren wir jeden Monat einmal nach Werder zum Kegeln in die „Alte Weberei“. Das war uns irgendwann zu wenig. Wir einigten uns darauf, alle 14 Tage kegeln zu gehen. Nun sind wir voll im Rhythmus drin und fahren jeden Mittwoch hin. Da heißt es dann gut Holz. Jeder Neuner erzeugt Freude und Stolz. Der Kegelsport ist mehr für den Herrn, doch kegeln auch die Damen gern. Jeder will sein Bestes geben, doch die Kugel rollt öfter mal daneben. Eine Ratte wird das hier genannt. Viel bringen Geld. Das haben wir längst erkannt. So nebenbei wird auch Kasse geführt. Und ein Rattenkönig zum Schluss auf einem Foto gekürt. Wir junggebliebenen Rentner, sind mit großem Elan und Eifer dabei. Es heißt ja nicht umsonst: „Der Sport macht uns frei!“ Eine lustige Truppe in jeder Lage. Wir sind gut drauf, das ist gar keine Frage. Wir lachen über alle Ratten schadenfroh. Es bereitet viel Spaß. Es ist halt so. Es geht ja um keine Meisterschaft. Dabei sein ist alles und gibt Muskeln Kraft. Zwei Stunden vergehen wie im Fluge dahin. Auf das Kegeln am Mittwoch steht unser Sinn. Jeder, der rege ist und nicht benommen, kann gerne mitmachen, ist herzlich willkommen. Christa Peglau, Seniorenbeirat, Telefon (03 31) 50 10 73



Die Seniorensportgruppe

Fit sein „wie ein Turnschuh“

„Kommt doch mal mit“, sagte ein guter Bekannter, mit dem wir über Nebensächliches, Unwichtiges und die große Welt redeten. „Kommt doch mal mit zum Seniorensport. Ihr habt doch jetzt Zeit (dabei haben Rentner niemals Zeit!) und ihr könnt noch etwas für die Fitness tun. In der Uni Golm, in der neuen Sporthalle, gibt es eine Gruppe von Senioren, die viel für ihre Gesundheit tut. Einmal in der Woche, am Montagvormittag, ist Seniorensport angesagt.“ Mein Mann und ich taten ja eigentlich schon etwas dafür. Radfahren auf dem Ergometer im Keller, einmal in der Woche Rückengymnastik in einer Physiotherapie, Treppensteigen, wo es sich ergibt, Radtouren bei schönem Wetter, Gartenarbeit etc. Also Sportzeug eingepackt und los ging's, um erst einmal „reinzuschnuppern“. Und seit ca. einem Vierteljahr sind wir dabei!

Wir trafen auf eine Gruppe von ca. 17-20 hochmotivierten Senioren zwischen 58 und 79 Jahren. Die Frauen, wie immer in der Überzahl. Da ist z. B. Anneliese, die gerade ihren 75. Geburtstag feierte und manchem Jüngeren noch etwas vormacht oder Ruth mit 70 und Hans mit 79 Jahren, die sogar den Trainingsleiter vertreten, wenn der einmal nicht anwesend sein kann. Sie haben nur eines im Sinn – noch lange aktiv und gesund zu bleiben. Dass dies in der Gemeinschaft viel mehr Spaß macht, darüber sind sich alle einig.

Angeführt und mitgerissen wird die muntre Schar von ihrem Übungsleiter Kurt Martischewski, der mit 71 Jahren noch fit „wie ein Turnschuh“ ist und einen Waschbrettbauch vorweisen kann. Man sieht ihm die Begeisterung für den Sport an, und er bringt alle in Bewegung. Einer, der nicht rustet, weil er nicht rastet. Kurt ist Deutscher Vizemeister der Senioren im Geräteturnen, worauf wir Sportfreunde von Golm und Eiche richtig stolz sind.

Unsere Übungsstunden sind abwechslungsreich und die fachmännischen Erläuterungen spornen auch den Letzten an, richtig



Frauenpower auf der Kegelbahn

und so gut es geht, mitzumachen. Eine halbe Stunde vergeht mit Lauf- und Bewegungsübungen. Dabei kommen die verschiedensten Sportutensilien zum Einsatz, wie Springseile, Bälle, Keulen oder Dehnbänder. Das macht warm und locker vom Kopf bis zu den Füßen.

Die restlichen 30 Minuten gehören den Mattenübungen gemacht, die jeder so, wie es in seinen Kräften steht, mitmacht. Diese Übungen dienen der Kräftigung der Muskulatur, der Wirbelsäule und des gesamten Bewegungsapparates und sind abgestimmt auf das nicht mehr ganz jugendliche Alter der Sportbegeisterten.

Jeder nimmt die Sache ernst, obwohl auch viel Spaß dabei ist. Gelacht wird schon im Umkleideraum, denn auch das Lachen erhält bekanntlich gesund. Es geht überhaupt nicht förmlich zu, und wir wurden ganz unkompliziert in die Sportgemeinschaft aufgenommen. Auch eine gemütliche Adventsfeier mit anschließendem Weihnachtsbaumkegeln haben wir bereits erlebt.

Wir merken, dass es sehr gut tut, uns in dieser Seniorengruppe zu bewegen. Wenn wir fleißig üben, schaffen wir es vielleicht noch „den linken Arm mit dem rechten Bein hinter dem Rücken zu verknoten“. Wir bleiben weiter am Ball! Hallo, liebe Krankenzu- bzw. Gesundheitskassen, wie wäre es mit einem „Sponsoring“ für gesundheitsbewusste Senioren, denn diese Sportgruppe feiert 2005 ihr fünfjähriges Bestehen. Wir wollen weiter lange aktiv leben!

Doris Rühl/Eiche

Der Ortsbeirat und der Seniorenbeirat Golm lädt alle betagten Golmerinnen und Golmer zum diesjährigen Frühlingsfest am 06.04.2005 ein. Gemeinsam mit den Kindern der Kita „Am Storchenest“ wollen wir den Einzug in das Frühjahr besingen und feiern. Das Fest wird traditionell im „Landhotel Potsdam, Reiberbergstr. 33“ stattfinden und beginnt um 14:30 Uhr.

Für den Seniorenbeirat: Christa Peglau

Neue Trikots für unsere Jugendmannschaft

Pünktlich zu Weihnachten überraschte die Firma Horst Heinzel Technik im Büro die Jugendmannschaft der Fußballer des SG Grün-Weiß Golm e. V. mit neuen Trikots und einer Komplettausstattung neuer Trainingsanzüge – beides natürlich in Grün. „Durch ihre Mitgliedbeiträge allein können die Vereine schon längst nicht mehr alles finanzieren“, so Horst Heinzel, Inhaber des in Werder ansässigen Unternehmens, das in 2005 sein 25jähriges Bestehen feiert. Für den Golmer, der sich als aktives Mitglied der Gesellschaft sieht, „ist gezieltes Engagement unerlässlich“. „Die Förderung der Golmer Jugend liegt mir besonders am Herzen“, so Heinzel.
Elke Schnarr



Die Vereine geben bekannt...

An alle Mitglieder des Sportfischervereins Golm e.V.

Die Jahreshauptversammlung des Sportfischervereins Golm e. V. am Sonntag, den 20. März 2005, findet nicht wie vorgesehen im Versammlungsraum der Gemeinde Golm, sondern im Max-Planck-Campus in Golm „Am Mühlenberg“ statt. Eingang am Besucherempfang. Beginn 10.00 Uhr, Ende gegen 12.00 Uhr

Günter Weidenmann

1. Vorsitzender SFV Golm e.V.
Geiselbergstraße 1
14476 Potsdam OT Golm
Telefon: (03 31) 50 11 69

Der Sportfischerverein Golm e. V. nimmt noch Bürger, die Interesse am organisierten Angeln haben, in den Verein auf. Nähere Einzelheiten dazu können beim 1. Vorsitzenden oder am Tag der Versammlung erfragt werden.

Günter Weidenmann 1. Vorsitzender SFV. Golm e. V.

An alle Jagdgenossen der Jagdgenossenschaft Golm

Die Jagdgenossenschaft Golm lädt alle Jagdgenossen zur Jagdgenossenschaftsversammlung am 01.04.2005 um 19.00 Uhr in die Gaststätte „Zum Schaffner“ in Golm ein.

Jürgen Heese, Vorsitzender der Jagdgenossenschaft

Spielertermine Grün-Weiß Golm

13.03.2005, 13.00 Uhr Grün-Weiß Golm – SG Teltow II
20.03.2005, 13.00 Uhr SV Grün-Weiß Brieselang II – Grün-Weiß Golm
03.04.2005, 13.00 Uhr Grün-Weiß Golm – Caputher SV 1881 II
10.04.2005, 13.00 Uhr Potsdamer Sport Union 04 II – Grün Weiß Golm
17.04.2005, 13.00 Uhr Grün-Weiß Golm – TSV Perwenitz II
24.04.2005, 13.00 Uhr FSV Wachow/Tremmen II – Grün-Weiß Golm
01.05.2005, 13.00 Uhr Grün-Weiß Golm – Eintrach Friesack II
08.05.2005, 13.00 Uhr Grün-Weiß Golm – Potsdamer Kickers 94 II
22.05.2005, 13.00 Uhr Paulinenaue/Hertef. TSV II – Grün-Weiß Golm
29.05.2005, 13.00 Uhr Grün-Weiß Golm – SG Blau-Weiß Beelitz II
05.06.2005, 13.00 Uhr Seeburger SV 99 – Grün-Weiß Golm
11.06.2005, 13.00 Uhr Grün-Weiß Golm – VfL Nauen III

Miet-Zimmer
mit separatem Eingang
und eigener Wasch-
gelegenheit gesucht.

Telefonische Angebote
unter (03 37 62) 9 30 65

Impressum

„14476 Golm“ Die Ortsteilzeitschrift der Gemeinde Golm

Herausgegeben von der Landeshauptstadt Potsdam in Verantwortung des Ortsbeirates von Golm, Reihbergstraße 31, 14476 Potsdam OT Golm, Telefon/Fax: (03 31) 50 05 42, www.golm-info.de

Redaktionsleiterin: Elke Schnarr, Am Zernsee 22a, 14476 Potsdam OT Golm

Telefon: (03 31) 50 32 39, Mobil: (01 77) 66 48 008, Fax: (03 31) 50 02 78,

E-Mail: Redaktion14476@email.de

Redaktionsmitarbeiter: Rainer Höfgen, Kathleen Riedel, Siegfried Seidel, Mario Treysse

Layout: Dirk Biermann **Fotos:** Frau Bannier, Frau Buder, Herr Koch, Dr. Paulke, Elke Schnarr,

Archiv: Siegfried Seidel, **Herstellung und Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei

und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH, Karl.Liebkecht-Straße 24 -26, 14476 Potsdam OT Golm

Telefon: (03 31) 56 89-0, Fax: (03 31) 56 89-16 E-Mail: info@bud-potsdam.de www.bud-potsdam.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die als Leserschrift veröffentlicht werden sollen, entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Das Redaktionskollegium behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Kürzere Leserbriefe haben eine größere Chance, veröffentlicht zu werden.



Der FIFA Confederations Cup 2005 findet statt vom
15. bis 29. Juni 2005, gespielt wird in Frankfurt,
Leipzig, Nürnberg, Köln und Hannover.

Diakonie-Pflege gGmbH Potsdam-Nord

Was hat sich verändert?

Zunächst wünschen wir unseren Lesern ein gutes Neues Jahr, Gesundheit und viel Freude im alltäglichen Leben. Mit großer Dankbarkeit schauen wir auf das vergangene Jahr zurück, in dem wieder viele Menschen in der Kurzzeitpflege gepflegt und betreut werden konnten.

Leider mussten wir uns von der ambulanten Pflege ab 1. Juli aus betriebswirtschaftlichen Gründen verabschieden. In enger Zusammenarbeit mit dem Oberlinhaus und den privaten Krankenpflegern konnte die Versorgung der Patienten weiter sichergestellt werden.

Die im Laufe der Jahre aufgelaufenen Kosten gaben den Ausschlag für das Insolvenzverfahren. Damit endet die Tätigkeit der Diakonie-Pflege gGmbH. Die langjährige Geschäftsführerin Schwester Edeltraud Radschai hat ihren Dienst mit dem 31.12.2004 beendet. Für die von ihr geleistete Arbeit sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt.

Inzwischen hat die Mitgliederversammlung des bisherigen Fördervereins einen neuen Verein gegründet und zwar den Diakonie-Pflege Potsdam-Nord e.V., der ab 1. Februar 2005 in den Räumen der Universität die Kurzzeitpflege eröffnen hat.

Aufgabe der neueröffneten Kurzzeitpflege wird es weiterhin sein, Menschen liebevoll und optimal zu versorgen.. Wir werden unsere Aufgabe verantwortungsbewusst wahrnehmen unter strengster Einhaltung



Fröhliches Beisammensein
in entspannter Atmosphäre

des Haushaltsbudgets mit einer erheblichen Kostenreduzierung. Anliegen des neuen Vorstandes und des altvertrauten Pflegepersonals ist es, weiterhin für alte, kranke und behinderte Menschen vor Ort tätig zu sein und auch Arbeitsplätze zu erhalten.

Die Kurzzeitpflege befindet sich in den Räumen der Universität. Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten sind im Toilettenbereich sowie in den Zimmern vorzunehmen. Zusätzliche Kosten entstehen durch die Kapazitätserweiterung von 13 auf 16 Plätze. Der mit den Pflegekassen abgeschlossene Versorgungsvertrag beinhaltet die Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen. Kurzzeitpflege kann für 28 Tage im Jahr

- im Anschluss an eine stationäre Behandlung
- in Krisensituationen
- bei Rekonstruktion der Wohnung
- in anderen Fällen

bei der jeweiligen Krankenkasse beantragt werden. Zusätzlich genehmigt die Pflegekasse eine sogenannte Verhinderungspflege für ebenfalls 28 Tage im Jahr

- bei Erholungsurlaub der Pflegeperson
- bei Erkrankung der Pflegeperson
- zur Vermeidung einer Einweisung in ein Krankenhaus
- und in sonstigen begründeten Situationen

Darüber hinaus haben die Gäste die Möglichkeit, als Privatzahler in der Kurzzeitpflege gepflegt und betreut zu werden.

Unser Anliegen ist es, dass jeder Gast auch die Möglichkeit hat, private Dinge mitzubringen, die zu einer behaglichen und wohnlichen Atmosphäre beitragen.

Wir beabsichtigen, in der nächsten Ausgabe weitere Informationen über unsere Arbeit zu geben.

Diakonie-Pflege Potsdam-Nord e.V.

Telefon: (03 31) 9 77 22 15

Telefax: (03 31) 9 77 22 17

Kurzzeitpflege

E-Mail: diakonie-pflege@kirche-golm.de

Dieter Dahlke

Konzert

des Vokalensembles Vocantino
in der Golmer Kirche

Wohl einhundertundfünfzig Gäste ließen sich am vierten Adventssonntag von der Gruppe „Vocantino“ verzaubern und in den Advent führen. Vier junge Studenten, Musiker aus Potsdam und Leipzig, boten Chormusik zur Weihnachtszeit aus verschiedenen europäischen Ländern, verschiedenen Jahrhunderten und Stilrichtungen dar. Es wurden Werke von Schütz, Bach, Freundt, Casals und anderen zu Gehör gebracht. Doch nicht nur der Gesang begeisterte die Zuhörer, sondern auch die Golmer Gesell-Organ erklang zusammen mit Querflötenspiel und verzauberte die Anwesenden.

Wer diesen wunderbaren Abend verpasst hat, braucht dennoch nicht traurig zu sein! Im nächsten Jahr wird „Vocantino“ wieder zur Adventszeit in der Kaiser-Friedrich-Kirche zu Golm erklingen. Vielleicht auch schon früher, denn ein Konzert in der Sommerzeit ist bereits angedacht.

Dr. Rainer Höfgen für den Kirchbauverein



Die vier jungen Künstler des Vokalensembles Vocantino beim Fototermin nach dem gut besuchten Konzert. Tobias Horschke, Michaela Horschke, Ulrike Traborsch, Daniel Ahrendt.

Benefiz-Konzert

am 3. April 2005 um 17.00 Uhr in der Kaiser-Friedrich-Kirche zu Golm (geheizte Winterkirche)

**Wolf Fröbling mit seinem
Otto-Reuter-Programm**

Platzreservierung unter: kontakt@kirche-golm.de
oder Telefon (03 31) 50 03 09, Kirchbauverein
Golm e.V., www.kirche.golm.de

Für Gäste und Einheimische: Sunday Service

Am ersten Sonntag im Mai und am ersten Sonntag im November feiert die Golmer Kirchengemeinde Gottesdienst in englischer Sprache. Initiator und Projektleiter Martin Köchy und sein Team wenden sich mit diesem Angebot an Christinnen und Christen aller Konfessionen in der Landeshauptstadt, die englischsprachige Gottesdienste suchen. Viele fahren dafür extra nach Berlin. Der Gottesdienst am 1. Mai beginnt um 11.15 Uhr – so können Gäste

von außerhalb bequem mit dem Zug nach Golm kommen. Köchy, der selbst im Ausland lebte, meint: „In Golm leben viele Wissenschaftler auf Zeit, die sich über ein christliches Angebot freuen, das sie auch verstehen können. Englisch können alle sprechen.“ Nach dem Gottesdienst gibt es zum Kennen lernen und Kontakt knüpfen einen kostenlosen selbst gekochten Eintopf für alle: typical German!

Hanna Löbmannsröben

Eine Ahnung, was Kirche bedeuten kann

Neue Vorsitzende des Golmer Gemeindefürsorgeausschusses (GKR) ist Barbara Buller. Wir sprachen mit ihr über ihre Eindrücke von der Kirchengemeinde und ihre Pläne.

Frau Buller, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Amt! Was hat Sie nach Golm gebracht?

Das war der Beruf meines Mannes. Ich bin mobil, so habe ich meinen Schreibtisch zusammen gepackt und bin mitgekommen. Das war im Jahr 2000.

Haben Sie sich gleich der Golmer Kirchengemeinde genähert?

Ja, das war sehr nett: Bei einem Rundgang durch den Ort entdeckte ich ein Plakat an der Kirchentür. Ein Orgelkonzert! Das hat mich natürlich interessiert, weil ich ja auch bisher immer Orgel gespielt hatte. So habe ich Kontakt aufgenommen und bin aktiv geworden. Mit Hilfe des Telefonbuchs und von Pfarrer Michalski entstand der Kontakt zu Herrn Dahlke. Er ist zu Besuch gekommen und hat sich sicher gewundert, dass ich gleich nach dem Kirchschlüssel fragte. Seitdem spiele ich hier Orgel.

Gibt es für Sie ein prägendes Erlebnis mit der Golmer Kirche?

(lacht) Die Kälte!! Mein erster Gottesdienst hier war der Ostergottesdienst. Es war schönes Wetter, wir waren österlich gekleidet. Das war ein Fehler! In der Kirche war tief-

ster Winter, so kalt war es. Die Kälte hat mich die Jahre begleitet. Letzte Woche beim Üben hatten wir 0° auf der Orgelempore.

Welchen Eindruck machte die Kirche auf Sie?

Ich weiß ja inzwischen, was alles an Bauaufgaben anliegt. Aber wie liebevoll gepflegt die Kirche war mit den damaligen Mitteln, wie man die Kirche aufrecht erhielt auch, wenn man Nachteile davon hatte, das hat mich beeindruckt.

Was wünschen Sie sich für die Kirchengemeinde, der Sie nun vorstehen?

Ich wünsche mir, dass die Kirchengemeinde an Ausstrahlung und Anziehungskraft gewinnt, auch nach außen hin, und die friedfertig und offen ist. Und dass sie Neues aufnimmt. Golm wächst. Unsere Aufgabe ist es, Menschen anzusprechen, so dass sie eine Ahnung haben, was Kirche bedeuten kann. Ich wünsche mir eine Kirchengemeinde, die Menschen einen Zugang zur Gemeinde eröffnet, auch, wenn sie vielleicht lange nichts mehr mit ihrer Kirche zu tun hatten oder wenn sie sich ganz neu für die Kirche interessieren. Das gilt ganz besonders für die Jugend.

Frau Buller, vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch mit der GKR-Vorsitzenden führte Hanna Löbmannsröben



Alte Fotos

*von Ihren Lieben gesucht –
aufgenommen innen in der Kirche*

Restaurator Peter aus Potsdam konnte für die farbliche Wiederherstellung der Kirche detektivisch alte Fotos auswerten. Viele Fragen sind jedoch noch offen. Deshalb eine Bitte: wer ein Foto hat, auf dem jemand innen in der Kirche aufgenommen wurde, möge sich bitte an den Gemeindefürsorgeausschuss wenden. Bitte durchstöbern Sie Ihre Alben nach Konfirmations-, Hochzeits- oder Erntedankfotos. Sie meinen, darauf könne man gar nichts erkennen vom Kirchen-Innenraum? Bitte lassen Sie trotzdem die Fachleute einen Blick darauf werfen. Die Profis können aus einem Hintergrund oder aus unscharfen Fotos wichtige Einzelheiten erschließen, die für ein stimmiges Gesamtkonzept nötig sind. Auf brillante Fotos oder auf hervorragenden Erhaltungszustand der Bilder kommt es nicht an. Selbstverständlich werden alle Bilder unbeschädigt zurück gegeben, so wie die Fachleute Vergrößerungen angefertigt haben.

Hanna Löbmannsröben

Kindertreff von 3 bis 13

Katechetin Koch lädt Golmer Kinder zum Kindertreff am ersten Mittwoch im Monat ab 16 Uhr in die Winterkirche ein. Im Sommer wird es auch Aktivitäten draußen geben. Koch dazu: „Ich wundere mich selbst über das Interesse so unterschiedlich junger Kinder an diesem Angebot. Aber: Es läuft gut. Die Älteren weise ich zusätzlich hin auf Angebote für Jugendliche im Kirchenkreis. Die Kirchenkreis-Jugendpastorin ist sehr aktiv und zu Kirchenkreis-Angeboten können auch Golmer Jugendliche kommen. Das vermittele ich gern.“

Hanna Löbmannsröben

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes Osterfest. Die nächste Ausgabe erscheint am 10. Juni. Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 20. Mai. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag. Ihr „14476“-Redaktionsteam

Gottesdienste

in der Kaiser-Friedrich-Kirche

25.3. (Karfreitag), 09:30 Uhr,

Pfarrerin Spinola, mit Abendmahl

27.3. (Ostersonntag), 06.30 Uhr,

Pfarrerin Spinola, Osternacht und Frühstück
Die Kirchengemeinden Golm und Eiche feiern die Osternacht gemeinsam in der Golmer Kirche. Der Gottesdienst endet mit einem gemeinsamen Frühstück.

03.4. Pfarrer Mosch

17.4. Familiengottesdienst (während des Predigtteils wird Kinderbetreuung angeboten)

01.5. erster Gottesdienst in Golm in englischer Sprache

Der Kirchbauverein sagt: „Danke!“

Der letzten Ausgabe der Ortsteilzeitung „14476 Golm“ lag ein Überweisungsträger des Kirchbauvereins bei. Wir danken allen Förderern, die uns mit einer Spende unterstützt haben. Insgesamt 1.415,00 Euro sind für die Renovierung der Kirche auf das Konto des Kirchbauvereins überwiesen worden. An dieser Stelle werden Sie in Zukunft lesen können, was aus Ihrer Spende wird. Oder noch besser, machen Sie einen Spaziergang zur Kirche und schauen Sie selber oder besuchen Sie im Laufe des Jahres unsere Konzerte, unsere Ausstellungen oder kommen Sie im Sommer ins Kaisertreppen-Café.

Sie finden Ankündigungen unserer Veranstaltungen im Schaukasten oder im Internet unter www.kirchbauverein-golm.de.

Noch ein Hinweis: Einige Spender haben es versäumt, ihre Anschrift anzugeben, so dass wir ihnen keine Spendenbescheinigung zuschicken können. Falls Sie eine erhalten möchten, dann werfen Sie doch bitte Ihren Namen und Adresse in den Briefkasten an der Kirche mit dem Stichwort „Spendenbescheinigung“ oder mailen Sie uns unter kontakt@kirchbauverein-golm.de. Noch einmal Allen ein herzliches Dankeschön!

Dr. Rainer Höfen

für den Kirchbauverein Golm

**Nächste Sitzung des Kirchbauvereins:
22.03., 19.00 Uhr, in der Winterkirche**

Golmer Allerlei

Blutspende 2005

7.5., ab 9.30 Uhr im Gemeindebüro Golm

Auflösung Kinderpreisrätsel

Das Lösungswort aus Ausgabe 2.2004 lautet: **Asien** Die Gewinnerin des Kinderpreisrätsels heißt **Julia Schubert** und ist acht Jahre alt.

Die Kunst einen Briefkasten zu füllen – oder überhaupt zu finden

Erschöpft und abgefetzt kamen die Verteiler von ihrer Tour zurück. Ein Seufzen: „Ach, hätte ich doch mal gestern verteilt, heute ist so ein besch...eidenes Wetter!“ Und dann erst die Briefkästen! Man könnte meinen, sie seien extra so hergerichtet, so angebracht, so versteckt, dass man sie um Himmels Willen nur nicht findet. Oder wenn man sie dann endlich aufgespürt hat, quellen sie entweder über, es steht keine Name dran oder gleich mehrere... Mmmh, soll man nun eine Zeitung hineinstecken oder mehrere oder besser gar keine? Oder aber: wie bekommt man sie auf, gibt's einen Schlitz, eine Klappe, oder sollte man nicht die Zeitung doch einfach in den Garten werfen, wie in diesen amerikanisch-kalifornischen Vorgartenimmersommerfilmen. Gehört diese Häuserreihe noch zu Golm oder ist das gar schon Eiche, denn nicht überall stehen netterweise die „Durchfahrtsverbotenwirmögeneuchnichtschilder“? Die Krönung sind die Pfostenbriefkästen, gut versteckt in der Gartenmauer, völlig unmarkiert, natürlich mit der Öffnung zum Garten und nicht zur Straße. Wie bekommt man sie auf, drücken, hochheben oder ziehen? Vielleicht sollten wir im Nebenerwerb eine Briefkastenberatungsfirma eröffnen.

Die ‚Heizelmännchen‘

Nachtrag: Der Ortsbeirat hat inzwischen beschlossen, statt des ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen Verteilers einen kommerziellen Verteildienst zu engagieren. Falls Sie also keine Zeitung in Ihrem Briefkasten finden, so wenden Sie sich doch bitte in Zukunft direkt an den Ortsbeirat...

Anmerkung der Redaktion: Sollten Sie wirklich einmal keine Ortsteilzeitung erhalten, wenden Sie sich doch bitte in Zukunft an die Redaktion, Rufnummer (03 31) 50 32 39. Wir werden Ihre Wünsche und Beschwerden an den zuständigen Austräger weiterleiten.

Eigentum verpflichtet...

...davon hat der Besitzer dieses Anwesens anscheinend noch nie etwas gehört. Seit zehn Jahren zeigt sich Golm aus Eiche kommend direkt am Ortseingang von seiner „besten“ Seite. Diese Bauruine verfällt immer mehr; längst wurde sie zum „Abenteuerspielplatz“ nicht nur Golmer Jugendlicher. Sicher erfreuen sich auch bald die Ratten an dieser herrlichen Ortsrandlage.

Elke Schmarr



Kinderpreisrätsel

Welches Blatt wächst nicht auf einem Baum?

a) Kastanienblatt b) Notenblatt c) Eichenblatt d) Lindenblatt

Schicke das Lösungswort (mit Altersangabe) an: Redaktion „14476 Golm“, Kinderpreisrätsel Am Zernsee 22a, 14476 Potsdam OT Golm, E-Mail: Redaktion14476@email.de

Einsendeschluss ist der 25. April. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Überraschung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Name der Gewinnerin/ des Gewinners wird im nächsten „14476“ veröffentlicht.